

**Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz
Die Programme der SRG SSR im Jahr 2021**

Zusammenfassender Schlussbericht



Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz Die Programme der SRG SSR im Jahr 2021

Zusammenfassender Schlussbericht

Team h1 medienanalyse

Anne Beier
Janine Greyer-Stock
Johanna Manske
Solveig Schroth
Eva Spittka
Joachim Trebbe

Codierteam

Sven Florin
Marielle Heeb
Nicolò Hilpisch
Damiano Lombardi

Zitationsvorschlag:

Spittka, Eva/Greyer-Stock, Janine/Beier, Anne/Schroth, Solveig und Joachim Trebbe (2022): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2021. Zusammenfassender Schlussbericht. h1 medienanalyse GmbH im Auftrag der GöfaK Medienforschung GmbH für das Bundesamt für Kommunikation BAKOM der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Berlin.

Executive Summary/Abstract

Programmstrukturen und Programminhalte der SRG-Fernsehprogramme 2021

- **Forschungskontext**

Für die Fernsehprogrammanalyse Schweiz wurden im Auftrag des Bundesamts für Kommunikation (BAKOM) im Jahr 2021 die linearen Fernsehprogramme der SRG SSR einer quantitativen, mehrfach gestuften Inhaltsanalyse unterzogen. Die Studie wurde unter der Leitung von Joachim Trebbe durch die Fa. h1 medienanalyse GmbH, Berlin in Kooperation mit dem Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Freiburg/Schweiz im Auftrag der GöfaK Medienforschung GmbH durchgeführt.

- **Stichprobe und Methode**

Die Programme SRF 1, SRF zwei, SRF info, RTS Un, RTS Deux, RSI LA 1 und RSI LA 2 wurden im Frühjahr und im Herbst jeweils im Umfang einer natürlichen Kalenderwoche vollständig digital aufgezeichnet und in einem standardisierten Verfahren auf Sendungs- und Beitrags-ebene im Hinblick auf Programm- und Themenstrukturen, Regionalbezüge und weitere Qualitätsmerkmale analysiert. Insgesamt wurden 2.352 Programmstunden untersucht.

- **Programmstrukturen**

Es zeigen sich bei allen untersuchten Sendern der SRG SSR stabile programmliche Rahmenplanungen. Für redaktionelle Inhalte – und damit auch für potenzielle journalistische Leistungen – reservieren sie zwischen 69 (RSI LA 2) und 97 Prozent (SRF info) der durchschnittlichen täglichen Sendezeit. Dabei wird stark auf kostengünstige kurzfristige Wiederholungen gesetzt, die zwischen 16 Prozent und 59 Prozent (bzw. 87 Prozent bei SRF info) eines durchschnittlichen 24-Stunden-Tages ausmachen. Bei der inhaltlichen Gestaltung liegt ein Schwerpunkt auf fernsehpublizistischen, also potenziell informierenden, Formaten. Bei SRF 1, RTS Deux, RSI LA 1, RSI LA 2 sowie bei SRF info dominiert diese Programmsparte – in der reichweitenstarken Prime Time wird der hierfür reservierte Anteil weiter ausgebaut. Innerhalb der Fernsehpublizistik werden insbesondere Nachrichten gesendet – mit Ausnahme von SRF 1 und SRF zwei. Auf fiktionale Unterhaltung, also Film- und Serienangebote, setzen hingegen insbesondere SRF zwei (42 Prozent) und RTS Un (41 Prozent). Nonfiktionale Unterhaltungssendungen, damit sind Shows, Spiele und Quizsendungen gemeint, spielen lediglich bei SRF 1 (9 Prozent) und RSI LA 1 und RSI LA 2 (5 bzw. 4 Prozent) eine grössere Rolle. Sport findet traditionell vor allem auf den zweiten Programmen der Sendergruppen statt.

- **Themenstrukturen**

Innerhalb der Fernsehpublizistik legen die untersuchten Programme ihren Schwerpunkt auf kontroverse Themen und Sachthemen. Sie machen bei allen Anbietern den grössten Anteil der fernsehpublizistischen Sendezeit aus (mit Ausnahme von SRF zwei). SRF info und RTS Deux bespielen insgesamt sogar etwas über die Hälfte ihrer täglichen Sendezeit mit diesen

beiden Kategorien. Innerhalb der kontroversen Themen stellt die Schweizer Politikberichterstattung eine wichtige Säule dar, sowohl in der Fernsehpublizistik allgemein als auch für Nachrichten im Besonderen. Im Vergleich zu den Ergebnissen aus dem Jahr 2019 ist dieses Themensegment insgesamt gewachsen, während der Bereich Politik ohne Beteiligung der Schweiz auf einem ähnlich hohen Niveau liegt. Leicht angestiegen sind die Werte für Wirtschaft und gesellschaftliche Kontroversen. Daraus ergibt sich ein Zuwachs an kontroversen Themen insgesamt, der sich auch in der Nachrichtenberichterstattung zeigt. Das heisst, pro Tag werden zwischen 2,5 Stunden (RTS Un) und knapp 10 Stunden (SRF info) über gesellschaftlich besonders relevante Themen berichtet. Die zweite wichtige Säule der Berichterstattung stellen Sachthemen ohne politischen oder kontroversen Bezug aus Wirtschaft, Medien, Wissenschaft usw. Für sie werden bis zu 4,5 Stunden täglich reserviert. Die übrigen Themenbereiche wie Human Touch, Verbrauchertemen oder Sport liegen dagegen auf einem niedrigen Niveau, ähnlich wie auch 2019 mit einem geringen Zuwachs für Verbraucher- und Gesundheitsthemen. Zwischen 1 und 8 Prozent der täglichen Sendezeit stehen für diese Themen zur Verfügung.

- **Regionalberichterstattung und spezifische Themenbezüge**

Die neueste Konzession für die SRG enthält u.a. Vorschriften für die Behandlung spezifischer Themen und handelnder Personen innerhalb des gesendeten Programms. Dazu werden auf Sendungs- und Beitragsebene verschiedene Zusatzerhebungen durchgeführt. So werden u.a. Sendungen identifiziert, die sich speziell an Kinder- und Jugendliche richten und auf einzelne Sprachregionen ausgerichtete Formate.

Darüber hinaus werden auf Beitragsebene Regionalbezüge innerhalb von Beiträgen gemessen: Ähnlich wie auch in den Daten der Fernsehprogrammanalysen in den Jahren 2015, 2017 und 2019, beziehen sich die meisten Regionalbezüge der Programme erwartungsgemäss auf die Sprachregionen, in deren Sprache sie ausgestrahlt werden. Auf die Deutschschweiz, als grösster Landesteil, wird von den Programmen der Nachbarregionen in bis zu 32 Prozent der Beiträge ein Bezug hergestellt. Andersherum werden die französisch- und italienischsprachige Schweiz in den SRF-Programmen mit maximal 9 Prozent deutlich seltener erwähnt. Bezüge zur rätoromanischen Schweiz finden sich ausschliesslich in den deutsch- und italienischsprachigen Programmen.

Neben der regionalen Bezugnahme werden für alle kontroversen Themen innerhalb der Berichterstattung im Rahmen einer Qualitäts- und Akteursanalyse zudem u.a. Bezüge zu dem in der Konzession genannten gesellschaftlichen Diversitäts- und Genderdiskurs gemessen. Bis maximal 6 Prozent der Beiträge beschäftigen sich mit diesem Themenfeld. Dagegen wird in etwa einem Drittel der Beiträge aller kontroversen Themen die Corona-Pandemie thematisiert. Bei den meisten Programmanbietern kommen in mehr als der Hälfte der Beiträge weibliche Akteure vor oder zu Wort. Die Anteile weiblicher Akteure schwankt aber wie auch im Jahr 2019 recht stark und liegt zwischen 33 und 63 Prozent.

INHALT

1	EINFÜHRUNG	5
2	KONZEPTION UND METHODE	7
3	PROGRAMMSTRUKTUREN	10
3.1	ERSTSENDUNGEN UND WIEDERHOLUNGEN	10
3.2	PROGRAMMSPARTEN	12
4	THEMENSTRUKTUREN	22
4.1	THEMENSTRUKTUR DER FERNSEHPUBLIZISTIK	22
4.2	DIE THEMEN DER NACHRICHTENBERICHTERSTATTUNG	27
4.3	REGIONALBEZÜGE IN THEMENBEITRÄGEN	32
4.4	SPEZIFISCHE THEMENBEZÜGE	34
5	FAZIT UND AUSBLICK	36
	LITERATUR	37

1 EINFÜHRUNG

Dieser Schlussbericht fasst die Ergebnisse der Fernsehprogrammanalyse des Schweizer Fernsehens zusammen, die zwischen April 2021 und Mai 2022 im Auftrag des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM) durchgeführt wurde. Die Verantwortung für die Studie trägt die GöfaK Medienforschung GmbH, Potsdam. Für das Jahr 2021/2022 ist die h1 medienanalyse GmbH mit der Durchführung der Studie im Auftrag der GöfaK Medienforschung GmbH betraut. Die Studie wird in Berlin und der Schweiz, insbesondere in Freiburg i. Uechtland, durchgeführt. Die Untersuchung besteht aus zwei Stichprobenerhebungen der sieben national verbreiteten Fernsehprogramme der SRG SSR, die in den Landessprachen Deutsch (SRF 1 und SRF zwei, SRF info), Französisch (RTS Un, RTS Deux) und Italienisch (RSI LA 1 und RSI LA 2) ausgestrahlt werden, jeweils mit Fensterprogrammen in rätoromanischer Sprache.

Die Untersuchung knüpft an die bisherigen Erhebungen der kontinuierlichen Fernsehprogrammforschung in der Schweiz an: Basis der Untersuchungsanlage ist ein methodisches Grundkonzept, welches im Rahmen einer Pilotstudie entwickelt und zwischen 2006 und 2013 bei der Durchführung der kontinuierlichen Fernsehprogrammforschung in der Schweiz angewandt worden ist.¹ Es wurde darüber hinaus in enger Abstimmung mit vergleichbaren Fernsehinhaltsanalysen in Deutschland und Österreich erprobt. Im Jahr 2015 wurde das Forschungsprojekt nach einer internationalen Ausschreibung erstmals der GöfaK Medienforschung GmbH übertragen. Diese führte die Untersuchung von Berlin/Potsdam aus, in enger Kooperation mit dem Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Freiburg, durch. In diesem Zusammenhang wurde die Untersuchungsanlage überarbeitet, für neue Programmangebote angepasst und durch eine vertiefte Analyse der Regionalberichterstattung in, über und zwischen den Sprachregionen ergänzt.² Es folgten weitere Untersuchungen im Jahr 2017³ und 2019⁴.

Auf der gleichen methodischen Grundlage liefert nun der vorliegende zusammenfassende Bericht mit der neuesten Welle der SRG-Prorammanalyse die Fortschreibung der Programmdateien für das Jahr 2021. Die Daten basieren auf je einer Stichprobenwoche aus dem Frühjahr und Herbst des Jahres 2021.

¹ Vgl. Trebbe, Joachim/Baeva, Gergana/Schwotzer, Bertil/Kolb, Steffen und Harald Kust (2008): Fernsehprogrammanalyse Schweiz: Methode, Durchführung, Ergebnisse. Chur, Zürich.

² Vgl. Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2016): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2015. Berlin/Potsdam/Freiburg.

³ Vgl. Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2018a/b/c): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2017. Schlussbericht und Stichprobenberichte. Berlin/Potsdam/Freiburg.

⁴ Vgl. Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Spittka, Eva und Anne Beier (2020): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2019. Zusammenfassender Schlussbericht, Berlin.

Die Datenerhebung der Inhaltsanalyse erfordert u.a. detaillierte landes- und sprachspezifische Kenntnisse. Die für die Codierung des Materials rekrutierte Forschungsgruppe besteht daher aus Absolventinnen und Absolventen der kommunikationswissenschaftlichen Studiengänge der Universität Freiburg und anderer Schweizer Universitäten. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Codierenden-Teams sind entweder in der Schweiz geboren oder langjährig dort sesshaft.

Die Ergebnisse der zwei analysierten Stichproben wurden jeweils in einem gesonderten Bericht erfasst: Dieser enthält eine detaillierte Beschreibung zur methodischen Vorgehensweise der Studie und dokumentiert mit den Ergebnissen der Reliabilitätstests zur Codierung qualitätssichernde Massnahmen. Darüber hinaus sind in einem ausführlichen Dokumentationsteil Tabellen, Sendungs- und Themenlisten enthalten – jeweils für die Stichprobe im Frühjahr⁵ und Herbst⁶ 2021.

Aus der Vielzahl der erhobenen und aufbereiteten Daten werden in diesem Schlussbericht die Ergebnisse der zwei Stichproben aus Frühjahr und Herbst 2021 zu einem Jahresdurchschnitt zusammengefasst. Es werden vor allem jene Ergebnisse herausgegriffen, die für die Programmleistungen der untersuchten Programme der SRG charakteristisch und bedeutsam sind. Im Fokus stehen dabei die Programmgattungen und -genres sowie die Thematisierungsleistungen in der journalistischen Fernsehpublizistik.

⁵ Beier, Anne/Spittka, Eva/Greyer-Stock, Janine/Schroth, Solveig und Joachim Trebbe (2022): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2021. Stichprobenbericht Frühjahr 2021. h1 medienanalyse GmbH im Auftrag der GöfaK Medienforschung GmbH für das Bundesamt für Kommunikation BAKOM der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Berlin.

⁶ Greyer-Stock, Janine/Beier, Anne/Spittka, Eva/Schroth, Solveig und Joachim Trebbe, (2022): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2021. Stichprobenbericht Herbst 2021. h1 medienanalyse GmbH im Auftrag der GöfaK Medienforschung GmbH für das Bundesamt für Kommunikation BAKOM der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Berlin.

2 KONZEPTION UND METHODE

Für die Durchführung der Programmanalyse SRG 2021 wurde die Grundkonzeption der Studien aus den Jahren 2015, 2017 und 2019 angepasst und weiterentwickelt.⁷

Untersuchte Programme und Stichproben

Die Daten in diesem Bericht beruhen auf zwei Stichproben der sieben Programme der SRG SSR (SRF 1 und zwei, RTS Un und Deux, RSI LA 1 und 2 sowie SRF info), die in den natürlichen Kalenderwochen 16 (19. bis 25. April 2021) und 39 (27. September bis 3. Oktober 2021) gezogen wurden.⁸ Die sieben Programme wurden im Untersuchungszeitraum 24 Stunden pro Tag digital aufgezeichnet und mit sekundengenauen und für alle Programme synchronen Datums- und Zeitstempeln versehen. Je Programmwoche stehen somit 1.176 Programmstunden für die Analyse der Programmleistungen der Sender zur Verfügung. Insgesamt wurden für die TV-Programmanalyse 2021 also 2.352 Sendestunden untersucht.

Untersuchungsinstrumente und Analyseschritte

Die Analyse der Programme erfolgt nach dem Erhebungsmodell der TV-Programmanalyse Schweiz in mehreren Schritten.

- In einem ersten Schritt werden die Programmstrukturen segmentiert, d. h. redaktionelle und werbliche Elemente werden identifiziert und Sendungen werden als Untersuchungseinheiten hinsichtlich ihrer Produktionscharakteristik und ihrer Programmspartenzugehörigkeit kategorisiert. In diesem Schritt erfolgt auch die Zuordnung zu fiktionalen (Filme und Serien) und nonfiktionalen Unterhaltungssparten (Shows, Spiele, Quiz- und Musiksendungen) sowie zur fernsehpublizistischen Programmsparte. Die aktuelle Zuordnung der Sendungen zu den Programmsparten erfolgte auf der Basis der vorliegenden Formatzuweisungen aus den Studien 2015, 2017 und 2019, der digital verfügbaren Programmankündigungen der Sender, der Programmzeitschrift TELE sowie am aufgezeichneten Programm.

Die Kategorie der Fernsehpublizistik ist eine Schlüsselkategorie in der Konzeption der TV-Programmanalyse Schweiz. Hier werden zunächst ohne Berücksichtigung der konkreten Inhalte der ausgestrahlten Sendung fernsehspezifische Berichterstattungs- und Thematisierungsinhalte unterstellt (etwa bei Nachrichten, Magazinen, Reportagen, Dokumentationen und Talkshows) und in einem weiteren Analyseschritt der thematischen Inhaltsanalyse zugeführt.

⁷ Vgl. Trebbe et al. (2016), Kapitel 2, S. 7-9, s. auch Trebbe et al. (2018), Kapitel 2, S. 7-9 und Beier et al. (2020), Kapitel 2, S. 7-9.

⁸ Wir geben hier nur einen kurzen Einblick in die wichtigsten methodischen Rahmendaten. Für eine detaillierte Darstellung der Erhebungsmethoden vgl. die Abschnitte 1-3 in den Stichprobenberichten, Beier et al. 2022 und Greyer-Stock et al. 2022.

- In einem zweiten Schritt folgt die vertiefte Codierung der fernsehpublizistischen Sendungen. Untersuchungseinheiten sind hier alle Themenbeiträge in Nachrichten, Magazinen etc., die im Hinblick auf ihre gesellschaftliche Relevanz analysiert werden. Dabei wird zwischen politischen Beiträgen, gesellschaftlich-kontroversen Debatten, unpolitischen Sachthemen, Lebenswelt- und Verbraucherthemen sowie Human-Touch-Themen (Prominenz und Boulevardberichterstattung) unterschieden. Die Themensystematik der TV-Programmanalyse dient dabei als Vielfalts- und Relevanzkriterium für die Beschreibung der Berichterstattung. In diesem Arbeitsschritt werden u. a. auch die regionale Bezugnahme der Themenbeiträge auf die Sprachregionen der Schweiz sowie weitere Qualitätskriterien, wie Aktualität und die Beteiligung von Expert:innen etc., erhoben.
- In einem dritten Schritt werden dann die Beiträge zu politischen und gesellschaftlich-kontroversen Themen noch einigen spezifischen Detailanalysen unterzogen, etwa der Identifikation der politischen Akteure oder der Gegenüberstellung von Meinungen.

Validität und Reliabilität

Vor dem Beginn der Erhebungen werden alle Mitglieder der Forschungsgruppe mit den Untersuchungsinstrumenten vertraut gemacht. Aufgrund der Einschränkungen der Corona-Pandemie fanden die Schulungen in Form von Videokonferenzen statt. Hier wurde das Codebuch auf die aktuelle Programmsituation angepasst und in vielfachen Pretests erprobt. Die projektinterne Spanne für die durchschnittliche Übereinstimmung der Codierer:innen liegt zwischen 85 und 90 Prozent. Die Ergebnisse der Reliabilitätstests sind in den Stichprobenberichten im Detail dokumentiert.

Für die genaue und gültige Kategorisierung der Sendungen werden Einzelbeschreibungen, Codierentscheidungen und Sendungsinhalte in einer Online-Datenbank („Wiki“) festgehalten, die auch die Entscheidungen und Erfahrungen der Forschungsgruppen aus den Jahren 2015, 2017 und 2019 enthält. Das gesamte Team kann während der Codierung darauf zugreifen. Zweifelsfälle werden in einem Online-Forum beschrieben, entschieden und dokumentiert.

Analyselogik und Forschungsergebnisse

Die Studie liefert keine singulären Werte zur Bemessung von Vielfalt, Relevanz, Repräsentation und regionaler Bezugnahme. Sie bietet vielmehr mehrere, nach ihrem Erhebungsmodell differenzierte, intersubjektiv vergleichbare Programmdateien aus einer Vielzahl von Analyseperspektiven. Die in den Stichprobenberichten zusammengestellten und hier in einer Auswahl zusammengefassten Ergebnisse können und sollen als Grundlage für eine Diskussion der strukturellen Programm- und Thematisierungsleistungen der linearen Fernsehangebote der SRG SSR im Jahr 2021 dienen. So kann die Materialisierung des Programmauftrags in RTVG und Konzession beschrieben werden.

Aus diesem Grund sind die wesentlichen Ergebnisse der TV-Programmanalyse dokumentarischer Natur. In über 50 Tabellen werden Programmstrukturen beschrieben und verglichen, Thematisierungsleistungen in unterschiedlichen Relevanzkategorien innerhalb der journalistischen Berichterstattung dargestellt und eine Vielzahl von detaillierten Qualitätsindikatoren dokumentiert.

Darüber hinaus wird je Anbieter gesondert jedes analysierte Sendungsformat mit seinen Produktionscharakteristika (Produktionsverantwortung, -art, -jahr und -land) einzeln dokumentiert und in einem Sendungsregister ausgewiesen. Ein weiteres Register erlaubt es, für jedes fernsehpublizistische Format den durchschnittlichen Anteil der gesellschaftlich besonders relevanten und der Sach- sowie der Human-Touch-Themen nachzuschlagen.

Schliesslich – und auch das ist nach Ansicht der Forschungsgruppe für die Dokumentation und Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse elementar – werden die verwendeten Untersuchungsinstrumente (Codepläne) zusammen mit den Ergebnissen der als Pretest durchgeführten Reliabilitätsprüfungen in den Stichprobenberichten dokumentiert.

An dieser Stelle können nur einige, wenn auch zentrale Einzelergebnisse herausgestellt werden, die für die modellhafte Beschreibung der Programmrealität zweckdienlich sind. Aus diesem Grund finden sich an vielen Stellen des Textes Verweise auf die Detaildaten in den Tabellen und Listen der Stichprobenberichte Frühjahr und Herbst 2021.

3 PROGRAMMSTRUKTUREN

Im Folgenden werden die Programmstrukturen der Programme der SRG SSR vertieft und vergleichend dargestellt. Die gewonnenen Daten ermöglichen Aussagen zum Gesamtprogramm eines durchschnittlichen 24-Stunden-Tages inklusive Werbung, Programmüberbrückungen, Trailer und Sponsoring. Dazu werden die erhobenen Zahlen der beiden Stichprobenwochen (Frühjahr und Herbst 2021) zusammengezogen, mit der Dauer der ausgestrahlten Sendungen gewichtet und auf einen durchschnittlichen 24-Stunden-Sendetag prozentuiert. Als Lesehilfe sei vorab angemerkt: Ein Prozentpunkt steht im Bezugsrahmen eines durchschnittlichen 24-Stunden-Tages für etwas weniger als eine Viertelstunde.

Durch die regelmässige Erhebung mit einem zwar auf aktuelle Programmentwicklungen angepassten, in der Grundkonzeption aber identisch gebliebenen Untersuchungsinstrument sind auch Aussagen über die Studienwellen hinweg und somit über etwaige Anpassungen und Veränderungen der Programmstrukturen möglich. Daher werden in den Abbildungen den aktuellen Daten aus dem Jahr 2021 (a) jeweils diejenigen aus dem Jahr 2019 (b) gegenübergestellt.

3.1 Erstsendungen und Wiederholungen⁹

Die Programmstrukturen der sieben untersuchten Programme der SRG SSR unterscheiden sich mitunter deutlich. In der folgenden Abbildung 1a wird dargestellt, wie viel Sendezeit jeweils für Erstsendungen und Wiederholungen aufgewendet wird. Wiederholungen werden dabei als kurzfristige Wiederholungen verstanden, die sich auf ein Zeitintervall von maximal einer Woche beziehen; hier fallen aber besonders Wiederholungen innerhalb von 24 Stunden ins Gewicht. Wiederholungen können als ein programmökonomisches Mittel eingesetzt werden, um die hohen Kosten der Programmgestaltung zu senken.

Die Erfassung der Erstsendungen ist folglich einer von mehreren Indikatoren für die Analyse der Programmleistungen. Bei der Interpretation der Zahlen dürfen dabei die Werbeanteile nicht aus dem Blick geraten, denn sie beeinflussen massgeblich den redaktionellen Programmoutput. Die Werte für Werbung und Sponsoring schwanken zwischen 2 (SRF info) und 8 Prozent (SRF 1) und sind damit auf einem ähnlichen Niveau wie 2019. Bei SRF 1 stehen also an einem durchschnittlichen 24-Stunden-Sendetag etwas weniger als 2 Stunden schon einmal nicht für redaktionelle Inhalte zur Verfügung. Werden auch noch Programmtrailer, Promo-Spots oder andere Formen der Programmüberbrückung hinzugezählt, wird beispielsweise bei den SRF-Programmen (ohne SRF info) rund ein Fünftel der Sendezeit für nicht programmspezifische Inhalte reserviert. Auffällig ist insbesondere der hohe Wert für Programmtrailer etc. bei RSI LA 2. Hierzu zählt vor allem Füllprogramm mit Landschafts- bzw. Panoramabildern (*In volo sulla Svizzera italiana; Panorama*).

⁹ Vgl. dazu auch die Tabellen 1 bis 6 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 1a

Erstsendungen 2021

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)

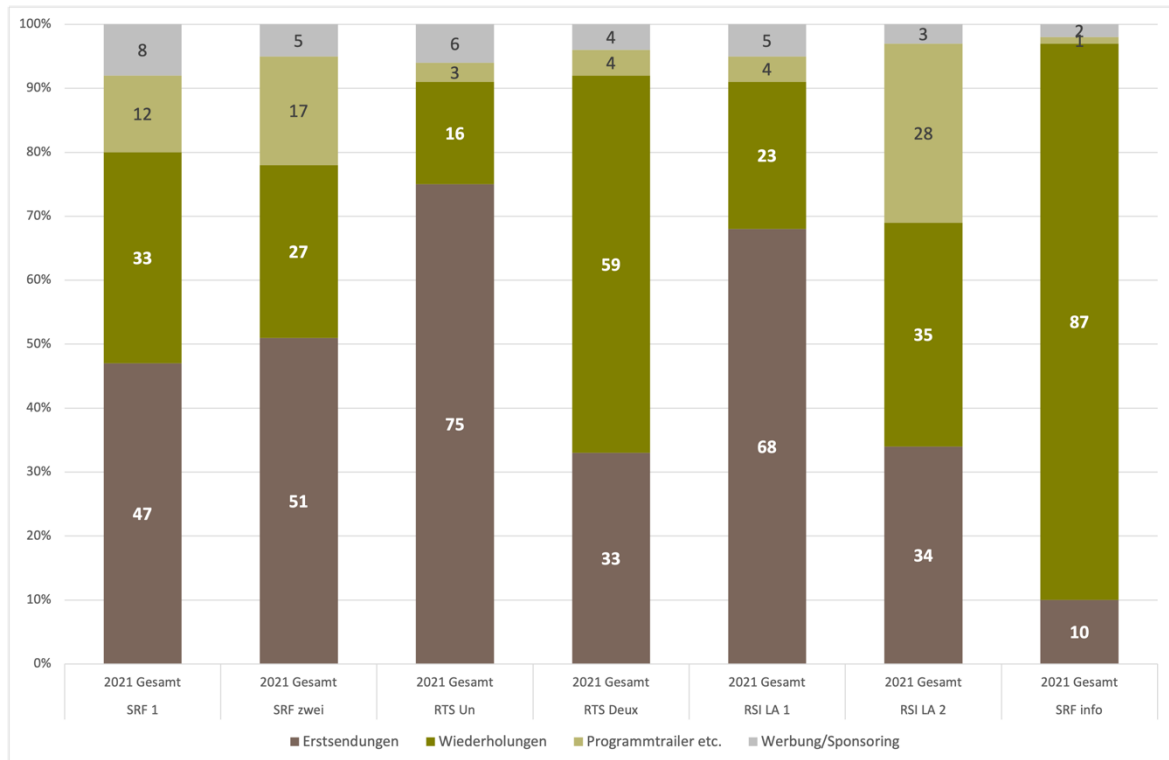
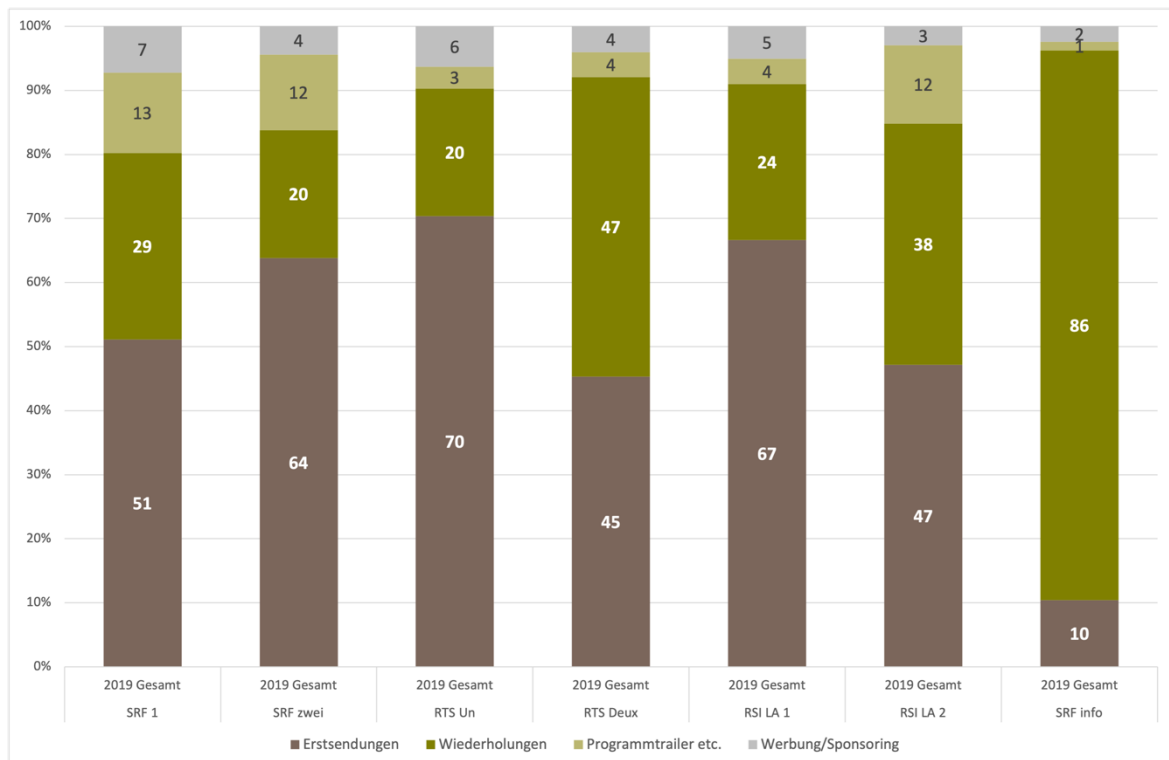


Abbildung 1b

Erstsendungen 2019

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)



SRF info hat hinsichtlich der Erstsendungen einen gewissen Sonderstatus inne, da das Programm explizit auf die Ausstrahlung von fernsehpublizistischen Wiederholungen ausgerichtet ist. Die Range der Anteilswerte für Erstsendungen bei allen anderen untersuchten Programmen liegt zwischen 33 und 75 Prozent, das heisst, zwischen knapp 8 (RTS Deux) und 18 Stunden (RTS Un). In diesem Zeitkontingent besteht die Chance auf journalistische Informationsleistung. Im Vergleich zur Erhebung aus dem Jahr 2019 hat die Mehrheit der Sender den Anteil der Erstsendungen verringert. Bei SRF 1 ist eine moderate Reduktion um 4 Prozentpunkte festzustellen, bei SRF 2 (minus 13 Prozentpunkte), RTS Deux (minus 12 Prozentpunkte) und RSI LA 2 (ebenfalls minus 13 Prozentpunkte) sind die Werte deutlich. Lediglich RSI LA 1 (plus 1 Prozentpunkt) und RTS Un (plus 5 Prozentpunkte) haben an einem durchschnittlichen 24-Stunden-Tag mehr Erstsendungen als noch 2019 gezeigt.

Mehr als Werbung und Sponsoring fallen Wiederholungen bei der Programmgestaltung ins Gewicht. Die Werte variieren dabei stark zwischen den einzelnen Sendern. Bei RTS Un werden 16 Prozent des durchschnittlichen 24-Stunden-Tages mit kurzfristigen Wiederholungen gefüllt, bei RTS Deux hingegen 59 Prozent. Bei RTS Deux ist auch eine deutliche Steigerung um 12 Prozentpunkte im Vergleich zu 2019 auszumachen – dies korrespondiert mit dem Befund zur Reduktion der Erstsendungen. Dazwischen reihen sich die anderen Programme ein, die Werte liegen bei 23 und 27 Prozent (RSI LA 1; SRF zwei) bzw. bei 33 und 35 Prozent (SRF 1; RSI LA 2). Erstsendungen und Wiederholungen zusammengenommen, stehen damit den Programmen zwischen 69 Prozent (RSI LA 2) und 97 Prozent (SRF info) des 24-Stunden-Tages für die redaktionelle Gestaltung ihrer Inhalte zur Verfügung.

3.2 Programmsparten

Die Programmanalysen Schweiz sind als mehrstufiges Verfahren konzipiert. In einem ersten Schritt geht es um die Frage der strukturellen Vielfalt der untersuchten Fernsehprogramme der SRG SSRG. Dazu werden alle in den Stichprobenwochen analysierten Sendungen verschiedenen Programmsparten zugeordnet. Besonders ins Gewicht fallen dabei die fiktionale und die nonfiktionale Unterhaltung sowie die Fernsehpublizistik. Als fiktionale Unterhaltung zählen Serien oder Filme, unter nonfiktionaler Unterhaltungsangebote fallen Shows, Quiz- und Spielsendungen. Mit Fernsehpublizistik sind all jene Sendungen gemeint, in denen potenziell informierende Berichterstattung stattfinden kann, also Nachrichten, Dokumentationen, Magazine, Reportagen oder Talkshows. Hinzukommen – quantitativ betrachtet – vergleichsweise kleine Programmsparten: Sport (mit Berichterstattungs- und Unterhaltungscharakter), Religion (mit Verkündigungs- und Besinnungscharakter) und Kinderprogramm (mit informativen sowie fiktional und nonfiktional unterhaltenden Inhaltselementen).

Abbildung 2a

Programmstrukturen 2021

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)

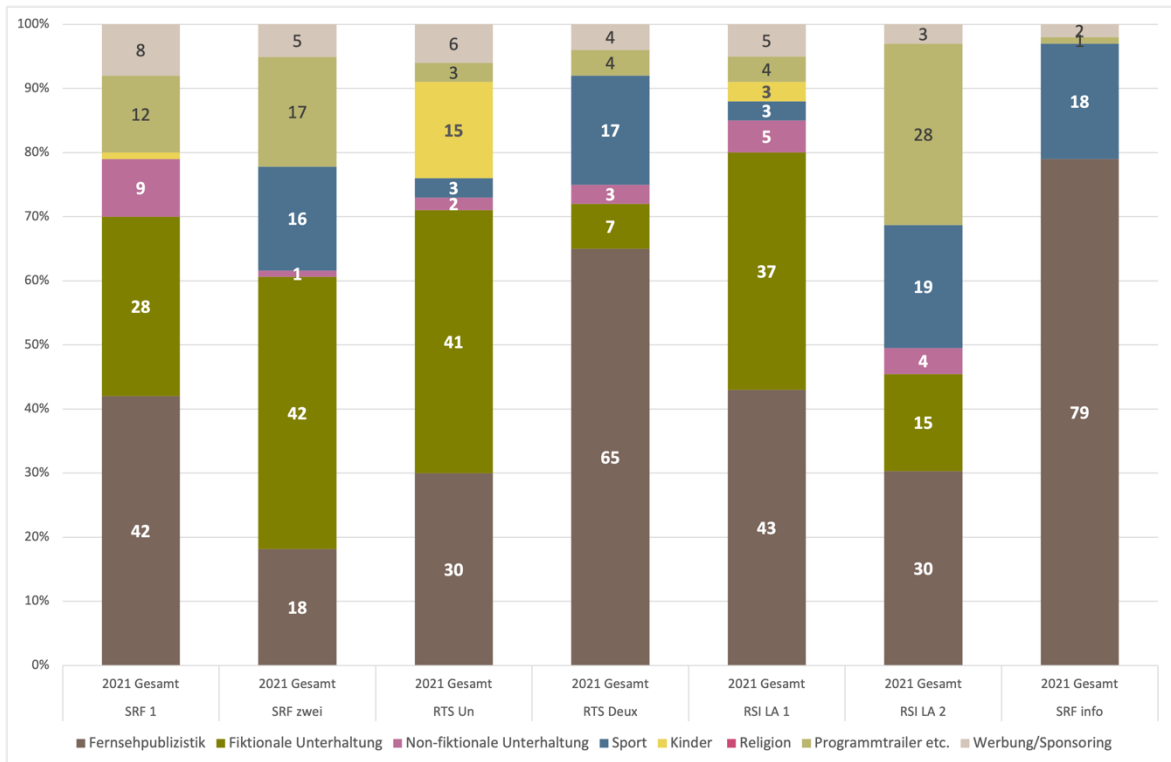
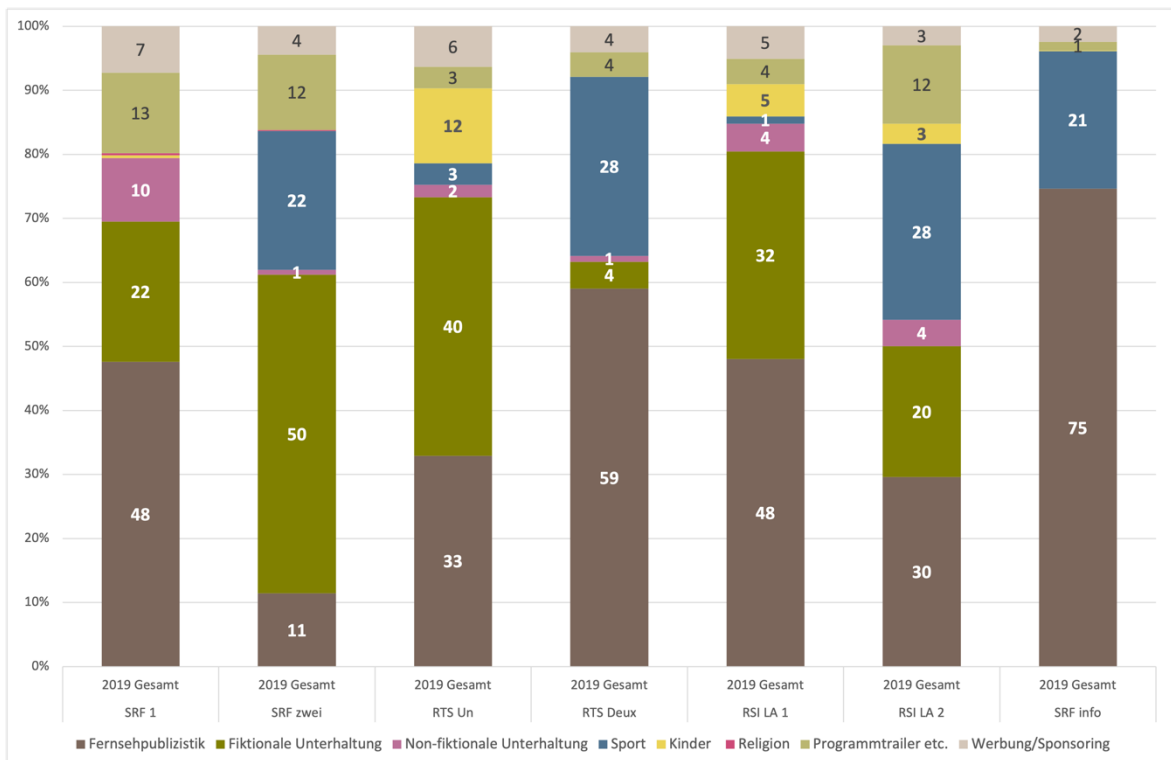


Abbildung 2b

Programmstrukturen 2019

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)



Erwartungsgemäss zeigt sich bei der näheren Betrachtung dieser Programmsparten, dass in 5 der untersuchten SRG-Programme die Fernsehpublizistik dominiert: und zwar bei SRF 1, RTS Deux, RSI LA 1, RSI LA 2 sowie bei SRF info. Dieser Befund ist stabil; er liess sich bereits 2019 feststellen. Auch diejenigen Programme, die besonders viel Sendezeit für potenziell informierende Inhalte reservieren, sind konstant: Insbesondere RTS Deux mit 65 Prozent und SRF info mit 79 Prozent stechen heraus. Auf fiktionale Unterhaltung, also Film- und Serienangebote für die Zuschauer:innen, setzen hingegen insbesondere SRF zwei (42 Prozent) und RTS Un (41 Prozent). Auch das ist keine neue programmstrukturelle Entwicklung, um beispielsweise dem anhaltenden On-demand-Boom etwas entgegenzusetzen, sondern ein Schwerpunkt, der sich bereits 2019 zeigte. SRF zwei hat den Anteil allerdings um 8 Prozentpunkte verringert. Das Serien- und Filmangebot ausgebaut, haben hingegen RSI LA 1 (37 Prozent; plus 5 Prozentpunkte) und SRF 1 (28 Prozent; plus 6 Prozentpunkte). Nonfiktionale Unterhaltungssendungen, also Shows, Spiele und Quizsendungen, spielen lediglich bei SRF 1 (9 Prozent) und RSI LA 1 und RSI LA 2 (5 bzw. 4 Prozent) eine grössere Rolle. Sport findet traditionell vor allem auf den zweiten Programmen der Sendergruppen statt. Diese haben im Vergleich zu 2019 die durchschnittliche Sendezeit für diese Programmsparte allerdings allesamt verringert. Mit 16 Prozent (SRF 2; RTS Deux) bzw. 19 Prozent (RSI LA 2) wird ein ähnliches Level erreicht. Neben den klassischen Übertragungen von Fussball- oder Eishockeymatches fällt 2021 vor allem die EM im Kunstturnen ins Gewicht, die in Basel stattgefunden hat.

Senderfamilien

In den nachfolgenden beiden Abbildungen 3a und 3b wurden die eben skizzierten Angebote zu Durchschnittswerten für das Gesamtangebot der Senderfamilien SRF¹⁰, RTS und RSI verrechnet. Zwei Dinge sind besonders auffällig: zum einen die deutliche Angleichung der Programmprofile. Die Anteile für Fernsehpublizistik schwanken zwischen 30 (SRF ohne SRF info) und 48 Prozent (RTS), auf Platz zwei rangiert bei allen Senderfamilien die fiktionale Unterhaltung mit Werten zwischen 24 (RTS) und 35 Prozent (SRF ohne SRF info). Sport macht bei allen Senderfamilien den dritten Platz aus. Bei RTS sticht zudem das Kinderprogramm mit 8 Prozent hervor.

Zum anderen sind aber auch stabile Programmstrukturen konstatieren, wenn der Vergleich mit den Stichprobendaten aus dem Jahr 2019 gezogen wird. Im Bereich der Fernsehpublizistik sind lediglich geringe Verschiebungen festzustellen, RTS baut das Angebot um 2 Prozentpunkte aus, wohingegen RSI in dieser Programmsparte zwei Prozentpunkte einbüsst. Die bereits bei den Einzelsendern beschriebene Reduktion der Sportberichterstattung zeigt sich logischerweise auch hier. Bei SRF (ohne SRF info) und RTS lässt sich ein Minus von 3, bei RTS sogar ein Minus von 6 Prozentpunkten ausmachen.

¹⁰ Bei SRF werden die Durchschnittswerte jeweils mit und ohne SRF info ausgewiesen.

Abbildung 3a

Programmstrukturen der Senderfamilien 2021

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)

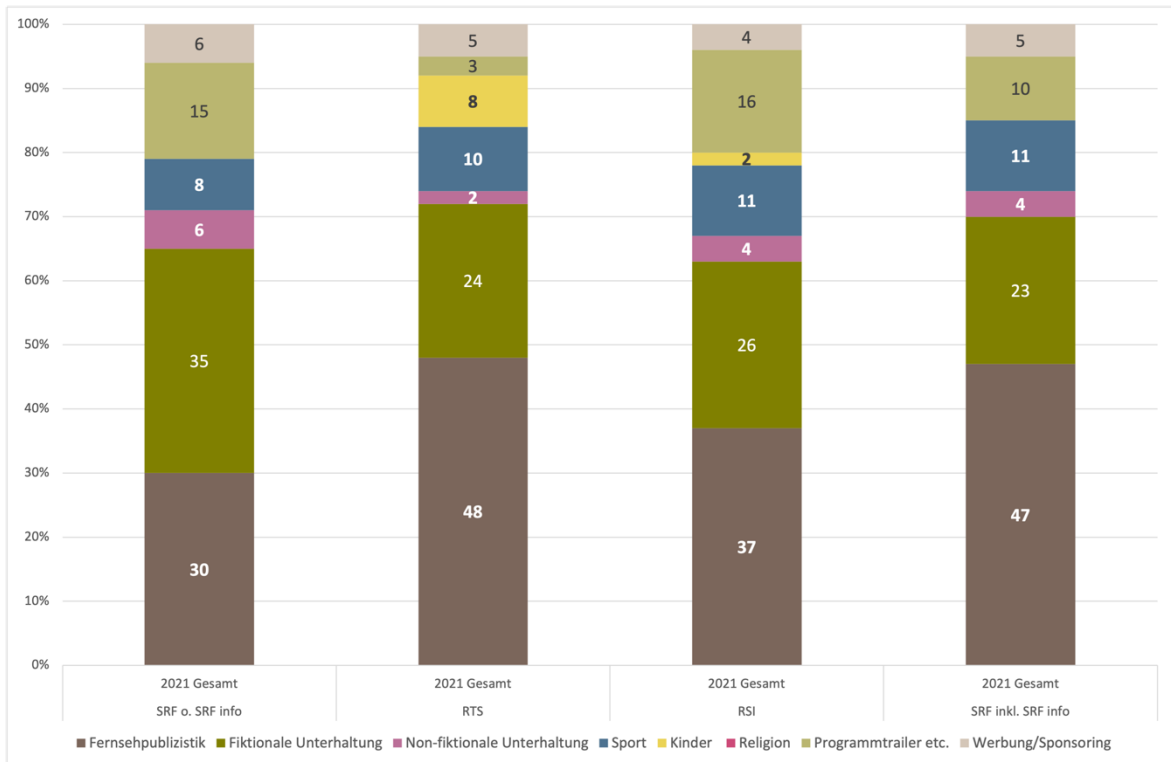
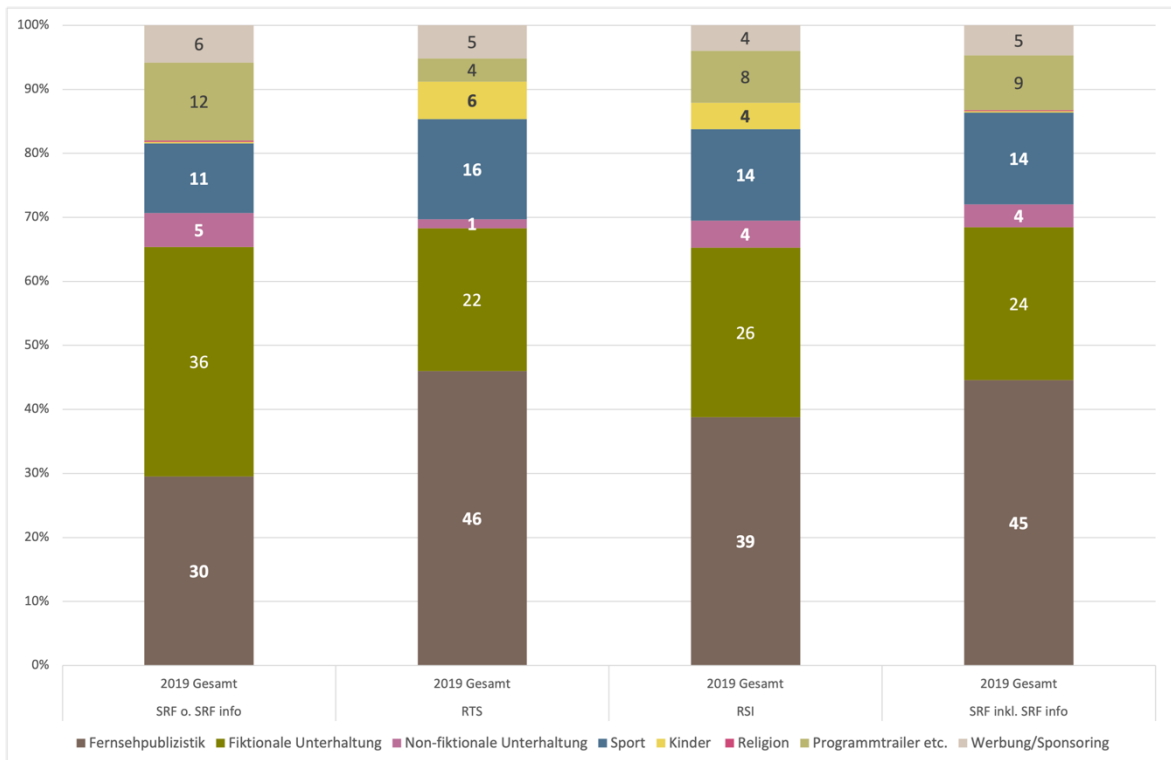


Abbildung 3b

Programmstrukturen der Senderfamilien 2019

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)



Prime Time

Die Prime Time, in der Konvention der normativ-analytischen Fernsehprogrammforschung hier definiert als die Sendezeit zwischen 18 und 23 Uhr, ist besonders zuschauerstark und damit für die Programmplanungen auch besonders relevant. In den folgenden Abbildungen 4a und 4b werden die Programmstrukturen für diese spezifische Sendezeit dargestellt.¹¹ Die Ergebnisse der vergangenen Stichprobenerhebungen haben gezeigt, dass die Programmprofile in der Prime Time im Vergleich zum Gesamttagesdurchschnitt deutlich abweichen bzw. sich die Schwerpunkte klar verschieben. Dabei verfolgen die Sender unterschiedliche Strategien. Ihnen gemein ist aber der Befund, dass für werbliche Programminhalte deutlich mehr Zeit reserviert wird, als dies im Durchschnitt des 24-Stunden-Tages der Fall ist. Der werbliche Anteil wird annähernd (SRF 1) oder mehr als verdoppelt (SRF zwei, RTS Un und RTS Deux, RSI LA 1 sowie SRF info), bei RSI LA 2 sogar verdreifacht.

Bei der inhaltlichen Programmgestaltung sticht insbesondere die traditionelle Ausweitung der Sendezeit für Sportberichterstattung bei den zweiten Programmen hervor. Die aktuellen Daten zeigen aber auch, dass die Sendezeit für Sport in der Prime im Vergleich zur letzten Erhebung deutlich verringert wurde. Hatten 2019 alle zweiten Programme die 50-Prozent-Marke geknackt, erreicht 2021 kein untersuchter Sender diesen Wert, sondern unterschreitet ihn mit 40 (SRF zwei), 38 (RTS Deux) bzw. 34 Prozent (RSI LA 2) deutlich. Auch SRF info reduziert den Anteil der Sportberichterstattung um 4 Prozentpunkte. Damit werden für das Zeitbudget der Sportberichterstattung wieder ähnliche Werte gemessen wie 2017.

Bei allen ersten Programmen der Senderfamilien, SRF 1, RTS Un und RSI LA 1, sowie natürlicherweise bei SRF info liegt der Schwerpunkt der Berichterstattung auch in der Prime Time auf fernsehpublizistischen Formaten. SRF 1 und RTS Un reservieren mehr Zeit für diese Inhalte als im Tagesdurchschnitt (SRF 1: von 42 auf 50 Prozent; RTS Un: von 30 auf 38 Prozent), bei RSI LA 1 ist der Wert beinahe konstant, SRF info verringert den Anteil von 79 auf 76 Prozent. Bei allen drei Sendern wird dafür der Anteil für fiktionale Unterhaltungsangebote deutlich heruntergefahren: SRF 1 verzeichnet ein Minus um 11 Prozentpunkte auf 17 Prozent, RTS Un reduziert um 5 Prozentpunkte auf 36 Prozent und RSI LA 1 verringert die Anteile gar um 16 Prozentpunkte auf 21 Prozent. Das heisst, dass am reichweitenstarken Abend besonders auf fernsehjournalistische Informationsangebote gesetzt wird – zulasten des Film- und Serienangebots. Auch SRF zwei verfolgt diese Strategie. RTS Deux und RSI LA 2 verringern das fernsehpublizistische Angebot hingegen, RTS Deux sogar um 35 Prozentpunkte. Und ein weiterer Befund ist bei den ersten Programmen identisch – und auch ähnlich zur letztmaligen Stichprobe: Alle drei Sender weiten das Angebot an nonfiktionaler Unterhaltung, also Shows, Spiele und Quizsendungen, im Vergleich zum Gesamttag aus. Bei SRF 1 und RTS Un ist ein Anstieg um 6 Prozentpunkte, bei RSI LA 1 um 14 Prozentpunkte auszumachen.

¹¹ Vgl. dazu auch Tabelle 12 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 4a

Programmstrukturen in der Prime Time 2021

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)

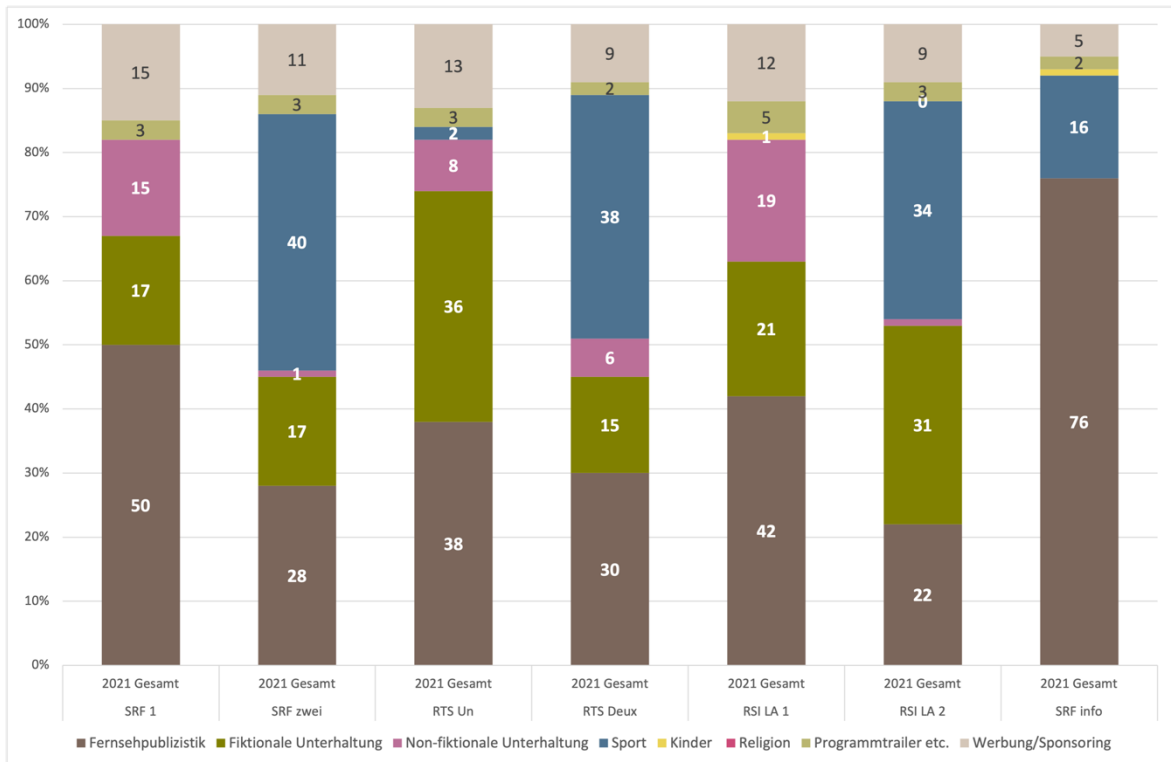
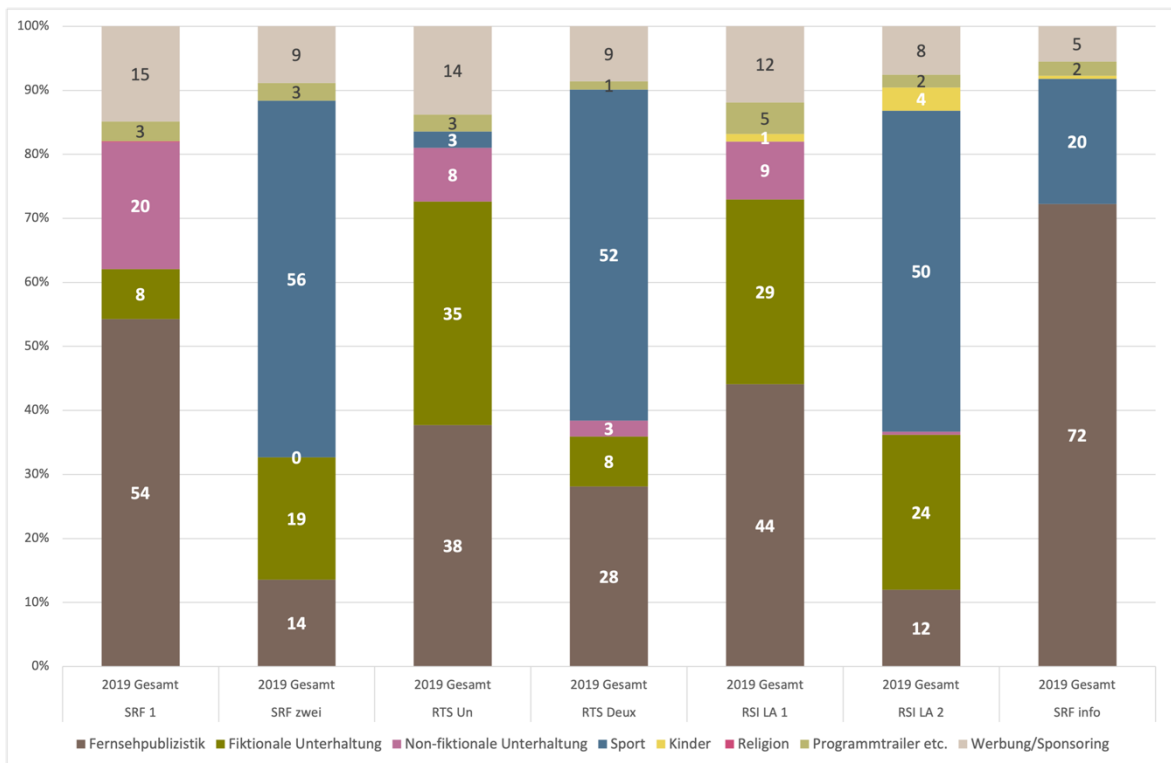


Abbildung 4b

Programmstrukturen in der Prime Time 2019

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)



Formate der Fernsehpublizistik

In den Abbildungen 5a und 5b wird deutlich, mit welchen unterschiedlichen Sendegefässen die fernsehpublizistische Sendezeit gefüllt wird – nun wieder bezogen auf einen durchschnittlichen 24-Stunden-Tag.¹² Auffällig ist insbesondere die hohe Stabilität der Befunde im Vergleich zum Erhebungsjahr 2019. Bei der Interpretation der gewonnenen Daten soll noch einmal daran erinnert werden, dass das Verständnis der Fernsehpublizistik im Rahmen der Fernsehprogrammforschung Schweiz zwar im Kern Informationsangebote umfasst, aber nicht ausschliesslich darauf fokussiert ist. Es sind vielmehr all jene Sendegefässe, in denen eine potenzielle Informationsleistung vermutet werden kann. Die Differenzierung in eher informierende oder eher unterhaltende Angebote erfolgt dann in der nächsten Analysestufe.

Es ist ersichtlich, dass die Vielfalt fernsehpublizistischer Formatgruppen auch von der Gesamtzeit abhängt, die ein Sender für Fernsehpublizistik reserviert. Dies zeigt sich insbesondere bei SRF info, das beinahe 19 Stunden pro Tag mit potenziell informierenden Inhalten füllen kann. Knapp ein Drittel (32 Prozent) der Gesamtsendezeit geht dabei an Nachrichten, 16 Prozent entfallen je auf Magazine und Talk- und Interviewformate. 11 Prozent werden für Dokumentationen und Reportagen aufgewendet. Auf der anderen Seite der Spannweite steht im Übrigen SRF zwei. Hier sind es nur etwas über 4 Stunden.

Mit Ausnahme von SRF 1 und SRF zwei setzen alle untersuchten Programme den Schwerpunkt auf originäre Nachrichtenangebote – und sie bauen dieses Angebot im Vergleich zu 2019 weiter aus; nur RTS Un weicht von dieser Strategie ab. Wie schon in den Stichproben 2019 erreicht RTS Deux den Spitzenplatz – die ermittelten 35 Prozent hängen massgeblich mit dem Format *RTS Info* zusammen. SRF info folgt mit 32 Prozent, aber auch RSI LA 1 (26 Prozent), RSI LA 2 (15 Prozent) sowie RTS Un (13 Prozent) reservieren vergleichsweise viel Sendezeit für Nachrichten.

Magazinformate sind ebenfalls ein wichtiges Gefäss der Informationsvermittlung. Mit 16 Prozent räumt SRF info ihnen im Vergleich die meiste Sendezeit ein, dicht gefolgt von RTS Deux (15 Prozent) und SRF 1 (12 Prozent). Bei RTS Un und RSI LA 1 sind es noch 8 Prozent des durchschnittlichen 24-Stunden-Tages. Weniger ins Gewicht fallen Magazine hingegen bei SRF zwei und RSI LA 2 (jeweils 3 Prozent). Auf Talk- und Interviewformate setzen neben SRF info vor allem SRF 1 (10 Prozent) und RTS Deux (9 Prozent).

¹² Vgl. dazu auch Tabelle 17 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 5a

Formate der Fernsehpublizistik 2021

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)

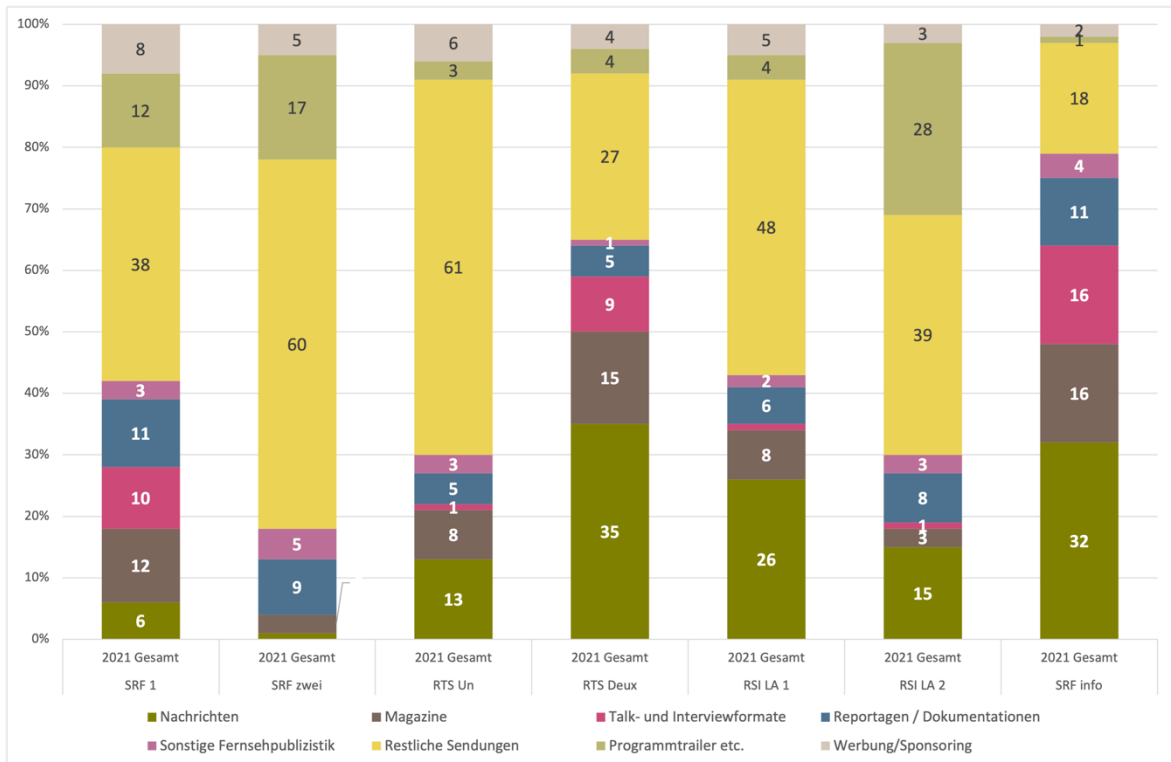
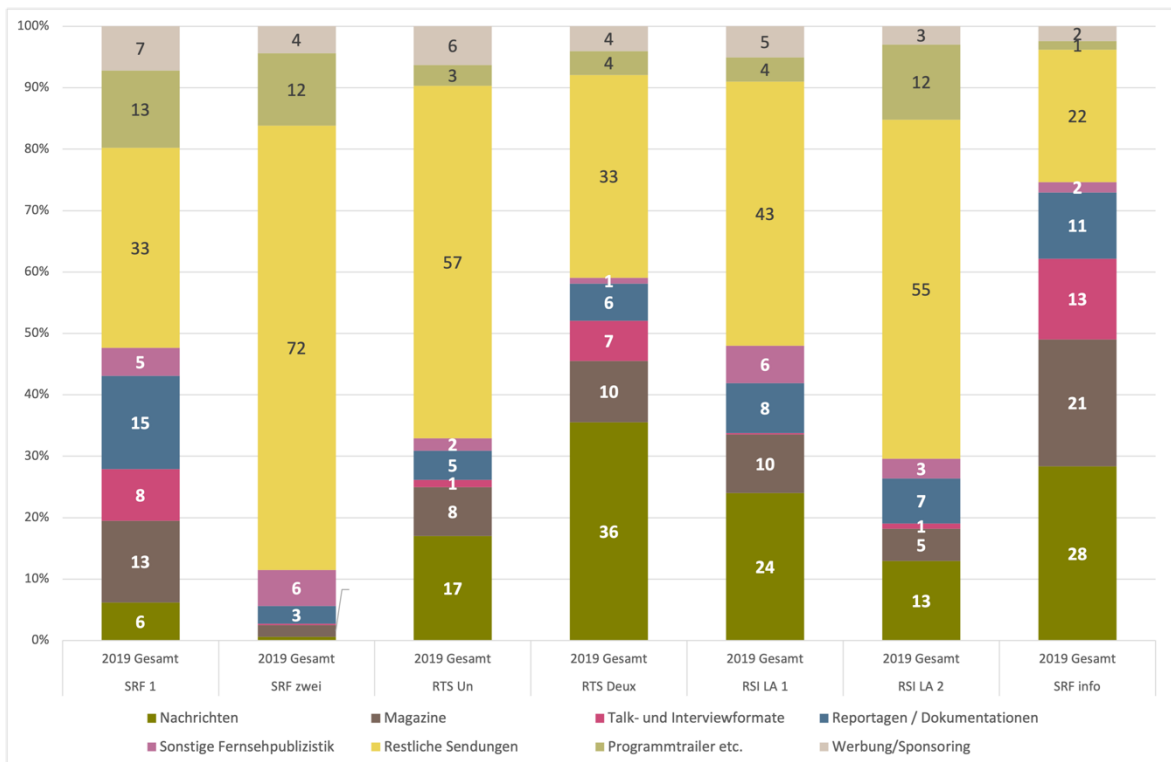


Abbildung 5b

Formate der Fernsehpublizistik 2019

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)



Formate der Fernsehunterhaltung

Unterhaltung kann ein wichtiges Nutzungsmotiv sein, wenn sich Zuschauer:innen für oder gegen ein Programm entscheiden. Insbesondere Filme und Serien werden auch on demand nachgefragt, die Corona-Pandemie hat diesen Trend weiter verstärkt. Und auch in den Programmen der SRG SSR dominieren Serien die Programmsparte der fiktionalen Fernsehunterhaltung (vgl. Abb. 6a und 6b). SRF info bleibt in dieser Betrachtung ausgeklammert, da es keinerlei fernsehunterhaltende Angebote im Repertoire hat, sondern auf Informationssendungen fokussiert. Auch RTS Deux hat eine gewisse Sonderrolle inne. In der vorangegangenen Erhebung hatte der Sender den gesamten Unterhaltungsbereich minimiert. Zwar wurde 2021 das Zeitbudget für Fiktion und Non-Fiktion wieder ausgeweitet – im Vergleich zu den anderen Sendern bleibt aber nach wie vor nur ein Bruchteil der Gesamtsendezeit für dieses Programmsegment übrig.

Mit dieser Ausnahme (RTS Deux) setzen alle untersuchten Sender auf die Sogwirkung von Serien. Insbesondere RTS Un (31 Prozent) und SRF zwei (26 Prozent) fokussieren sich auf dieses Genre, wobei SRF zwei das Angebot im Vergleich zur Erhebung 2019 deutlich verringert hat. Damals wurden noch 35 Prozent der durchschnittlichen Gesamtsendezeit mit seriellen Formaten gefüllt. Da SRF zwei generell die verfügbare Zeit für fiktionale Unterhaltungsformate verringert hat, macht sich das auch bei den Serienformaten bemerkbar. Gleichwohl bleiben die Zahlen auf einem hohen Niveau, ähnlich wie es bei RSI LA 1 mit 22 Prozent der Fall ist. SRF 1, RTS Un sowie RSI LA 1 bauen die Sendezeit für Serien jeweils leicht aus. Eine Besonderheit zeigt sich bei RTS Un: Hier wird mit 14 Prozent ein beachtlicher Zeitanteil für Trickfilme und Animationsformate bereitgestellt, was bei keinem anderen Programm der Fall ist.

Klassische Kinospielefilme spielen mit 16 Prozent der durchschnittlichen täglichen Sendezeit besonders bei SRF zwei eine wichtige Rolle. Damit bestätigt sich ein Befund der vorangegangenen Erhebungen. Das Programm liegt damit vor dem Schwestersender SRF 1 (10 Prozent), aber auch vor den RSI- (RSI LA 1: 9 Prozent, RSI LA 2: 6 Prozent) und RTS-Programmen (RTS Un: 5 Prozent; RTS Deux: 4 Prozent). Fernsehfilme spielen hingegen nur eine untergeordnete Rolle, wenngleich der zeitliche Anteil minimal (SRF 1, RTS Un; RSI LA 2 – jeweils plus 1 Prozentpunkt) bis mässig (RSI LA 1 – plus 5 Prozentpunkte) ausgebaut wurde.

Quantitativ betrachtet, rangieren nonfiktionale Unterhaltungsformate, also Shows, Quiz oder Musiksendungen, weit hinter den fiktionalen Inhalten. Einzig SRF 1 füllt damit 9 Prozent der täglichen Sendezeit. Bei allen anderen untersuchten Sendern liegen die Werte im niedrigen bis mittleren einstelligen Bereich.

Abbildung 6a

Formate der Fernsehunterhaltung 2021

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)

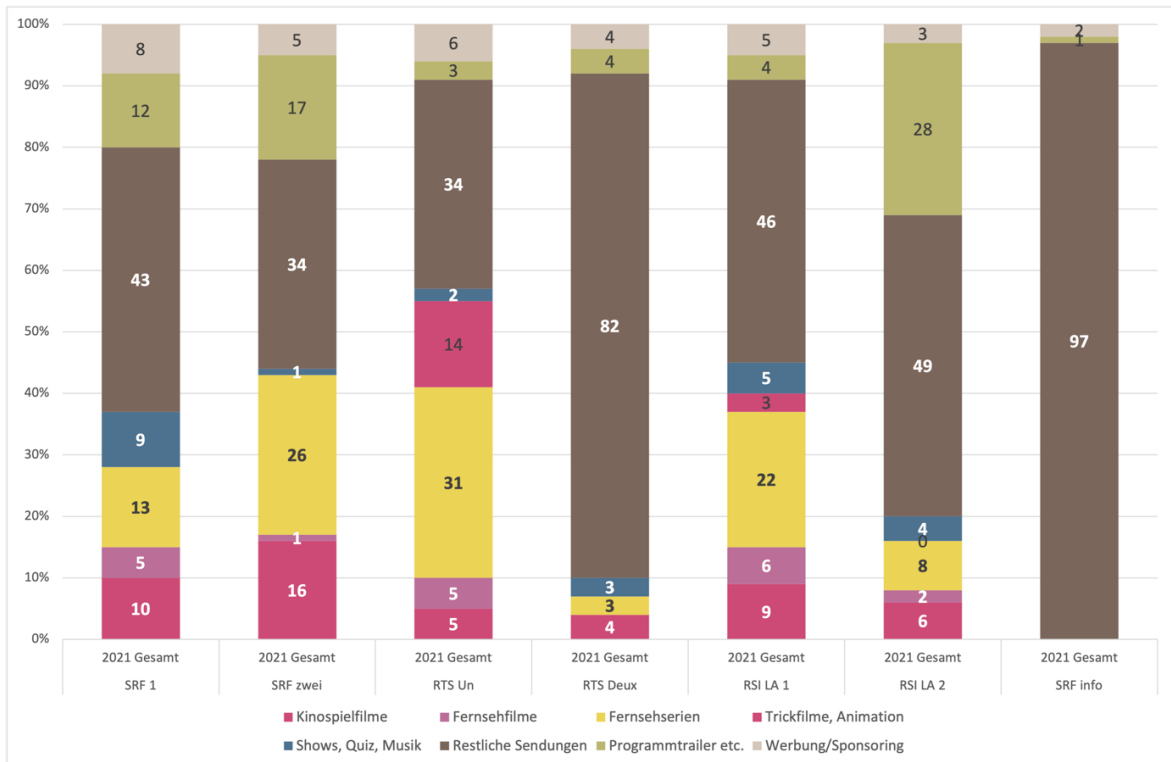
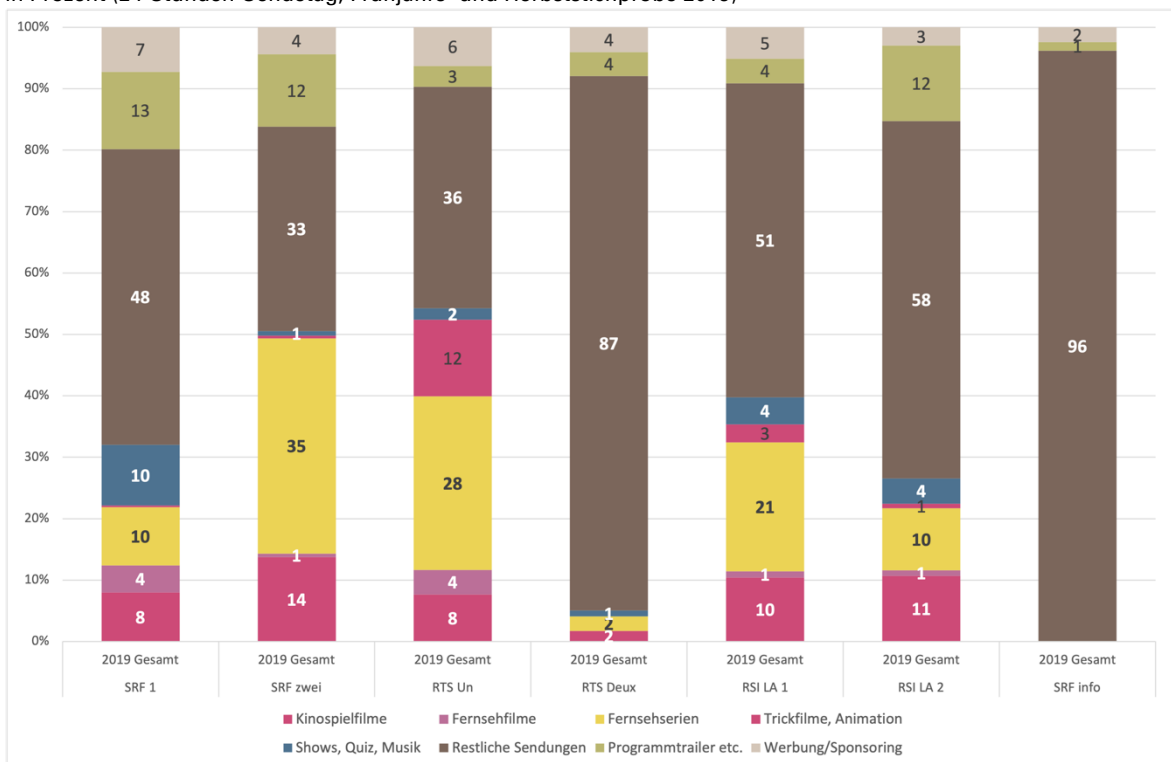


Abbildung 6b

Formate der Fernsehunterhaltung 2019

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)



4 THEMENSTRUKTUREN

In diesem zweiten Analyseabschnitt geht es um die Thematisierungsleistungen. Der Bezugsrahmen dafür sind Beiträge in fernsehpublizistischen Sendungen. Als Fernsehpublizistik zählt in der Konzeption der TV-Programmanalyse dasjenige Programm, welches nicht werblich, fiktional oder nonfiktional unterhaltend ist und damit die Chance auf eine journalistische Themenbehandlung bietet. Dies sind Nachrichten, Magazine, Talk- und Interviewformate sowie Reportagen und Dokumentationen. Die in diesen Sendungen behandelten Beiträge werden in einem weiteren Analyseschritt auf ihren thematischen Inhalt untersucht. Folgende Themenbereiche werden unterschieden: gesellschaftlich besonders *relevante Themen* (Kontroversen, Politik, gesellschaftliche Diskurse), die für die öffentliche Kommunikation und gesellschaftliche Diskussion bereitgestellt werden. Daneben werden *Sachthemen* aus allen (nicht strittigen) gesellschaftlichen Bereichen (Medien, Wissenschaft und Technik, Natur etc.) identifiziert. Jene Beiträge, die sich thematisch mit Kriminalität, Prominenz, Einzelschicksalen und Katastrophen aus einer unpolitischen und weniger analytischen Perspektive beschäftigen, werden als *Human-Touch*-Berichterstattung kategorisiert. Die Themenkategorie *Lebenswelt* und *Verbraucher* wird genutzt, um beratende, narrative und beschreibende Beiträge aus dem Alltag der Zuschauer zu identifizieren (Urlaub, Haushalt, Hobbys, Tradition etc.).

Als Bezugsrahmen für die Analyse der journalistischen Thematisierungsleistungen gilt der 24-Stundentag. Damit lassen sich Aussagen darüber machen, wie gross etwa die Wahrscheinlichkeit ist, an einem Stichprobentag mit einem *gesellschaftlich relevanten Themenbeitrag* (etwa zur Schweizer Politik) oder einem eher *privat relevanten* Beitrag aus dem Bereich Service- und Verbrauchertemen konfrontiert zu werden.

Im ersten Schritt wird die Themenstruktur der gesamten Fernsehpublizistik genauer betrachtet. Im zweiten Schritt werden die Nachrichtensendungen der Anbieter in den Blick genommen. Abschließend werden im dritten Schritt die Regionalbezüge in den Beiträgen und im vierten Schritt spezifische Themenbezüge betrachtet.

4.1 Themenstruktur der Fernsehpublizistik

Die folgende Abbildung zeigt zunächst die Themenstruktur in der gesamten fernsehpublizistischen Berichterstattung – also unabhängig davon, in welcher Sendung ein Thema behandelt wurde (vgl. Abb. 7a/b).¹³ Die größte Chance für die Rezipient:innen innerhalb eines Sendetages auf Fernsehpublizistik zu treffen, bietet sich bei den Programmanbietern SRF info und RTS Deux.

¹³ Vgl. dazu auch Tabelle 29 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 7a

Themenstrukturen der Fernsehpublizistik 2021

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)

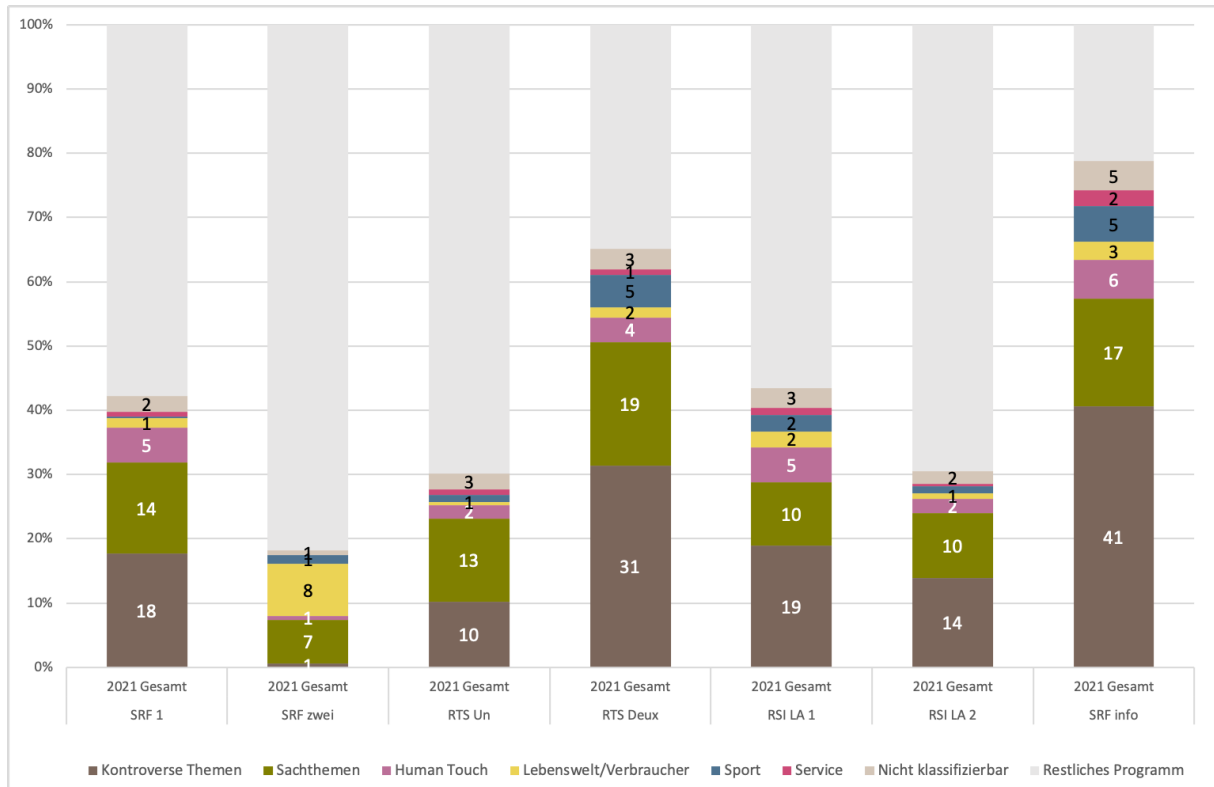
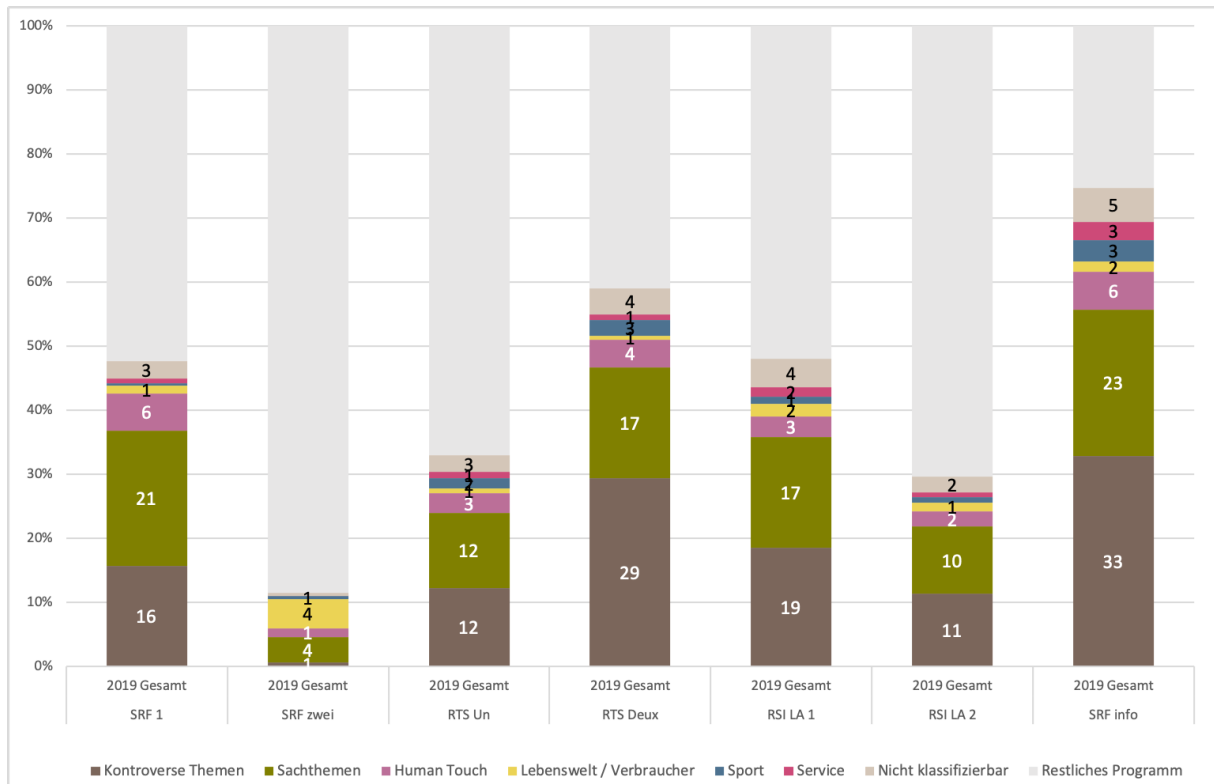


Abbildung 7b

Themenstrukturen der Fernsehpublizistik 2019

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)



SRF info weist mit 74 Prozent den wohl höchsten Anteil fernsehpublizistischer Themen auf, direkt gefolgt von RTS Deux mit 62 Prozent. Mit weniger als 20 Prozent Fernsehpublizistik rangiert SRF zwei am unteren Ende der Skala. Die erste wichtige Säule innerhalb der Themenstruktur der Fernsehpublizistik sind kontroverse Themen. Es zeigt sich über nahezu alle untersuchten Programme für 2021 im Vergleich zu 2019 ein höherer Anteil gesellschaftlich kontroverser Themen: Besonders groß ist dieser Anstieg bei SRF info mit einem Plus von 8 Prozentpunkten auf knapp 41 Prozent der täglichen Sendezeit (2019: 33 Prozent). Damit liegt SRF info wie auch in 2019 deutlich über dem Wert der verglichenen übrigen Programme. Dies ergibt sich aus einer Ausrichtung des Programmes, die insgesamt etwas stärker auf gesellschaftliche Sachthemen fokussiert. Damit erreicht SRF info in 2021 auch im Rückblick auf die Daten vergangener Studien (2015 bis 2021) im Bereich kontroverser Themen den höchsten Wert seit 2015 (38 Prozent). Neben SRF info weist auch RTS Deux einen besonders hohen Anteil kontroverser Themen auf (2021: 31 Prozent). Im mittleren Bereich liegen SRF 1 (18 Prozent), RSI La 1 (19 Prozent) und RSI La 2 (14 Prozent). Die niedrigsten Anteile kontroverser Themen weisen RTS Un und SRF zwei mit 10 bzw. 1 Prozent auf. Im Vergleich zu SRF info, zeigt sich bei SRF 1, RTS Deux und RSI La 2 ein leichter Anstieg kontroverser Themen gegenüber 2019 zwischen knapp 2 (SRF 1, RTS Deux) und 3 Prozentpunkten (RSI La 2), während bei SRF zwei und RSI La 1 die Werte für kontroverse Themen ähnlich hoch liegen wie im Vorjahr (2021 SRF zwei: 1 Prozent, RSI La 1: 19 Prozent). Ein Minus von ca. 2 Prozentpunkten weist lediglich RTS Un auf (2021: 10 Prozent, 2019: 12 Prozent). Insgesamt lässt sich mit diesen Werten in 2021 von einem kleinen Aufwärtstrend kontroverser Themen in der Berichterstattung sprechen. Dieser deutet sich auch in den Daten von 2019 im Vergleich zu 2017 an und wird nun weiter fortgeführt.

Neben dieser wichtigen thematischen Säule der kontroversen Themen, liegt ein weiterer Schwerpunkt aller Anbieter auf Sachthemen. Die höchsten Werte weisen wiederum SRF info (17 Prozent) und RTS Deux (19 Prozent) auf. Ähnlich wie bei den kontroversen Themen finden sich im Mittelfeld SRF 1 (14 Prozent), RTS Un (13 Prozent), RSI La 1 und RSI La 2 (jeweils 10 Prozent). Das Schlusslicht bildet SRF zwei mit 7 Prozent. Gegenüber 2019 lässt sich vor allem bei SRF 1 ein starker Rückgang um 7 Prozentpunkt von 21 Prozent in 2019 auf 14 Prozent in 2021 verzeichnen. Dies geht zumindest bei SRF 1 mit einem insgesamt niedrigeren Angebot fernsehpublizistischer Sendungen einher (minus 6 Prozentpunkte gegenüber 2019). Ebenfalls niedrigere Werte für die Kategorie der Sachthemen weisen SRF info (2021: minus 6 Prozentpunkte) und RSI La 1 (2021: minus 7 Prozentpunkte) auf. Die übrigen Programmanbieter halten (RSI La 2) oder steigern ihre Werte für Sachthemen leicht (2021 SRF zwei: plus 3 Prozentpunkte; RTS Un: plus 1 Prozentpunkt; RTS Deux: plus 2 Prozentpunkte).

Für die Themen aus dem Bereich Human Touch lassen sich gegenüber 2019 keine nennenswerten Unterschiede ausmachen. Bei allen Programmanbietern liegen die Werte auch für 2021 zwischen 1 (SRF zwei) und 6 Prozent (SRF 1, SRF info).

Betrachtet man nun die Feinstruktur der Themenanalyse, können vor allem zwei Befunde festgehalten werden (vgl. Abb. 8a/b):¹⁴ Erstens zeigt sich für 2021 gegenüber 2019 für nahezu alle Programmanbieter (mit Ausnahme von SRF zwei) ein höherer Anteil an Politikberichterstattung über die Schweiz, während die Politikberichterstattung ohne Beteiligung der Schweiz mehr oder weniger auf ähnlich hohem Niveau wie im Jahr 2019 liegt. Am häufigsten berichten in 2021 SRF info (19 Prozent), RTS Deux (14 Prozent) und RSI La 1 (12 Prozent) über die politische Agenda der Schweiz (ggf. inklusive Außenpolitik). Dies entspricht im Höchstfall über 4,5 Stunden Schweizer Politik und mit mindestens 5 Prozent (bei RTS Un) wenigstens 70 Minuten an einem durchschnittlichen Sendetag (abgesehen von SRF zwei).

Zweitens ist die Berichterstattung über Wirtschaftsthemen bei allen Anbietern (mit Ausnahme von SRF zwei und RSI La 1) im Vergleich zu 2019 leicht angestiegen. RTS Deux etwa berichtet in 2021 in 7 Prozent der täglichen Sendezeit über Wirtschaftsthemen (plus 4 Prozentpunkte). Auch Verbraucher-, Service- und Gesundheitsthemen sind minimal und stellenweise gestiegen: Verbrauchertemen sind damit z.B. bei SRF zwei von 4 Prozent in 2019 auf 8 Prozent gestiegen. Der Anstieg in diesen Themenbereichen lässt sich möglicherweise mit einer verstärkten Thematisierung der Coronavirus-Pandemie erklären. Insgesamt liegen die Werte für diese Themen aber – verglichen mit kontroversen und Sachthemen – auf einem niedrigen Niveau.

¹⁴ Vgl. dazu auch Tabelle 29 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 8a

Thematische Feinstrukturen der Fernsehpublizistik 2021

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)

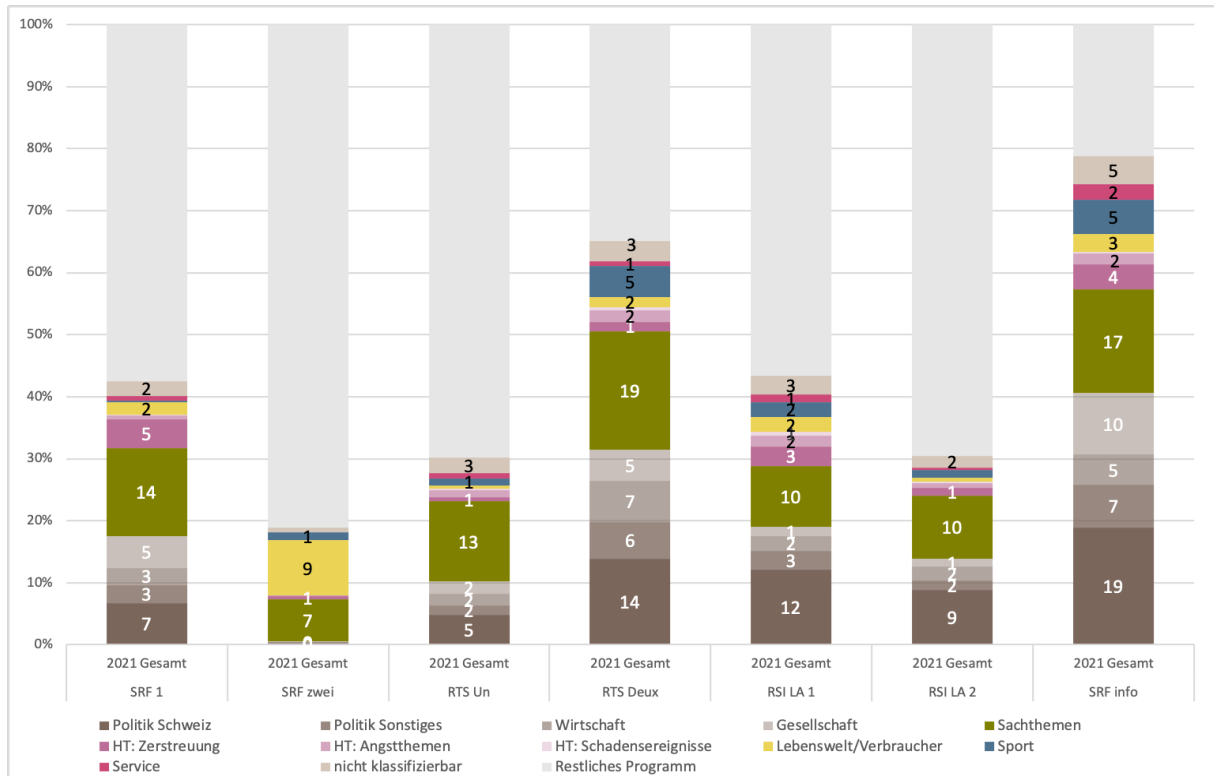
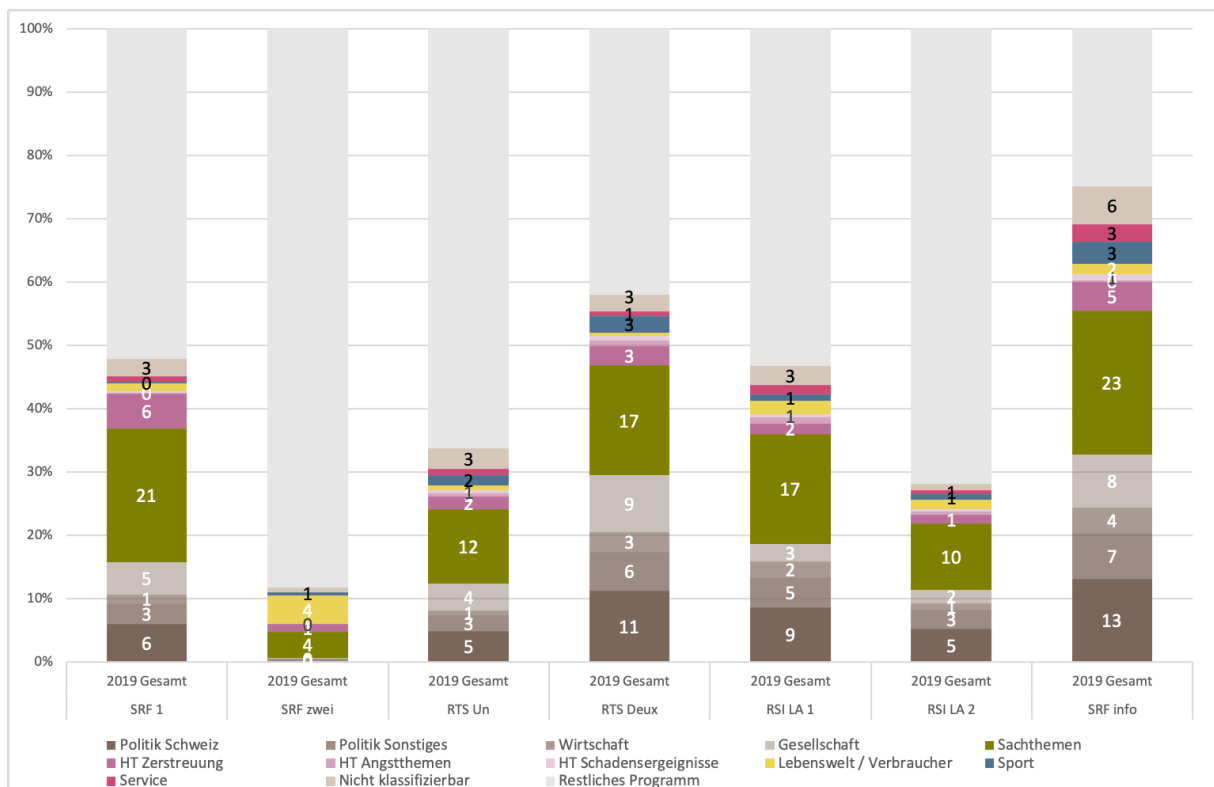


Abbildung 8b

Thematische Feinstrukturen der Fernsehpublizistik 2019

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)



4.2 Die Themen der Nachrichtenberichterstattung

Im Folgenden geht es um die Themenverteilung innerhalb von Nachrichten. Daher wird hier die Prozentuierungsbasis der Abbildungen gewechselt. Alle folgenden Angaben beziehen sich entsprechend nur auf die Minuten, die in den jeweiligen Programmen in diesen Formaten ausgestrahlt wurden (vgl. Abb. 9a/b).¹⁵ Dabei wird deutlich, dass es je nach Programmanbieter z.T. sehr starke Unterschiede gibt, wie viele Stunden und Minuten eines 24-Stunden Tages für Nachrichten reserviert werden. Dies führt zu sehr unterschiedlichen Rahmendaten für die Prozentuierung. Die folgende Aufstellung zeigt die durchschnittliche Sendezeit für Nachrichtenbeiträge pro Tag (in Std. : Min.).¹⁶ Die Spanne reicht von 14 Minuten pro Tag (SRF zwei) bis zu mehr als 8 von 24 Stunden (RTS Deux).¹⁷

SRF 1:	1:29 (2019: 1:29)
SRF zwei:	0:14 (2019: 0:08)
RTS Un:	3:05 (2019: 4:05)
RTS Deux:	8:25 (2019: 8:32)
RSI LA 1	6:12 (2019: 5:46)
RSI LA 2:	3:38 (2019: 3:06)
SRF info:	7:35 (2019: 6:48)

Betrachtet man nun bezogen auf diesen Zeitrahmen die Themenstruktur innerhalb der Nachrichtenberichterstattung, können als wichtigste Säule kontroverse Themen hervorgehoben werden. Sie beinhalten u.a. politische Themen, die wiederum nationale, also Schweizer Politik und internationale Politik umfassen. Für nationale und internationale politische Themen wird bei allen Sendern mit Ausnahme von SRF zwei (13 Prozent) und SRF Info (36 Prozent) über 40 Prozent der täglichen Sendezeit eingeplant. RTS Un und Deux liegen ähnlich hoch bei 43 Prozent bzw. 41 Prozent. SRF 1 und RSI La 1 und 2 kommen sogar auf ca. 45 Prozent. Damit zeigt sich auch hier für alle Programmanbieter (mit Ausnahme von SRF zwei) eine Steigerung gegenüber 2019 zwischen 2 (SRF Info) und 9 Prozentpunkten (RTS Deux), die sich mit der bereits beschriebenen Steigerung kontroverser Themen insgesamt deckt. Der Schwerpunkt politischer Themen liegt bei allen Sendern, abgesehen von SRF zwei, auf Schweizer Politik. Dabei reicht die Spanne von 21 Prozent (SRF info) bis zu 37 Prozent (RSI LA 2). Auch hier zeigt sich eine Steigerung gegenüber den Daten aus 2019.

Neben diesen beiden Themengruppen innerhalb der kontroversen Themen haben auch sonstige kontroverse Themen im Bereich Wirtschaft und Gesellschaft einen wichtigen Stellenwert. Diese Themen rangieren ähnlich hoch wie internationale Politik. Insgesamt betrachtet, machen die drei hier beschriebenen Themengruppen – Schweizer Politik,

¹⁵ Vgl. dazu auch Tabelle 33 in den Stichprobenberichten.

¹⁶ Die hohe Gesamtdauer für RTS Deux ist hier auf die Kompilierung (grösstenteils) bereits ausgestrahlter Nachrichtenbeiträge im Format «RTS Info» zurückzuführen. Die niedrigen Vergleichswerte von SRF zwei in 2021 erlauben keine quantifizierenden Vergleiche.

¹⁷ Vgl. dazu auch die Ausführungen zu den Formaten der Fernsehpublizistik (Abb. 5a/b).

internationale Politik und sonstige gesellschaftlich kontroverse Themen – den Schwerpunkt der Nachrichtenberichterstattung aus. Bei der Mehrzahl der Programme (mit Ausnahme von SRF zwei) sind mindestens die Hälfte bis zu maximal 60 Prozent ihrer nachrichtenspezifischen Sendezeit mit politischen und gesellschaftlich kontroversen Themen gefüllt. Bei SRF 1 sind das etwa 59 Prozent, bei SRF info sind es 51 Prozent. Diese grundsätzliche Struktur findet sich auch in den Daten 2019 wieder.¹⁸

Der zweite grosse Themenblock in den Nachrichten sind Sachthemen. Sie beinhalten Beiträge, die weder politisch noch kontrovers sind, sondern verschiedene Ereignisse, Prozesse und Akteure aus allen gesellschaftlichen Systembereichen wie Wirtschaft, Wissenschaft, Religion, Medien usw. abdecken. SRF zwei und SRF info verwenden je 10 Prozent ihrer Nachrichtenzeit für Sachthemen. SRF 1 (12 Prozent) und RSI La 1 (15 Prozent) bilden das Mittelfeld. Im Höchstfall werden auf RTS Un (19 Prozent) und RSI La 1 (20 Prozent) ca. ein Fünftel der Sendezeit und auf RTS Deux (25 Prozent) ein Viertel für Sachthemen reserviert.

Ein Themenbereich, der vor allem auf SRF zwei eine wichtige Rolle spielt, ist der Sport – er nimmt über die Hälfte der Sendezeit ein (52 Prozent) und stellt damit den Schwerpunkt der Nachrichtenberichterstattung des Senders dar. Bei allen anderen Sendern ist Sportberichterstattung im Bereich zwischen 3 Prozent (RTS Un) und 17 Prozent (SRF info) angesiedelt. Stellenweise wurde das Angebot wie auch schon 2019 weiter ausgebaut und in 2021 um maximal 11 Prozentpunkte gesteigert wie im Fall von SRF zwei (2019: 41 Prozent, 2021: 52 Prozent). Auch RSI La 1 (2019: 4 Prozent, 2021: 10 Prozent), RSI La 2 (2019: 4 Prozent, 2021: 6 Prozent) und SRF Info (2019: 10 Prozent, 2021: 17 Prozent) haben die Sportberichterstattung weiter ausgebaut.

Vor allem bei SRF zwei geht in den Nachrichten die genannte Erhöhung der Berichterstattung über Sport zu Lasten der Human-Touch-Berichterstattung (2019: 21 Prozent, 2021: 14 Prozent). Bei allen anderen Programmanbietern liegt die Berichterstattung über diese eher als «Soft-News» zu bezeichnenden Themen aus den Bereichen «People, Sex and Crime» ähnlich hoch wie auch im Jahr 2019. Die Werte liegen hier zwischen 5 Prozent (SRF info) und 8 Prozent (RSI La 1).

¹⁸ Insgesamt muss man die interne Struktur der (politischen) Nachrichtengebung allerdings zurückhaltend interpretieren. Der vergleichende Blick auf die Daten von 2019 zeigt zwar einen hohen Grad an Stabilität, dennoch sind solche Themenstrukturen natürlich in besonderem Masse von der jeweils aktuellen Nachrichtenlage in der Schweiz und in der Welt abhängig und können über die Wochen eines Jahres ggf. hoch volatil sein.

Abbildung 9a

Themenstrukturen der Nachrichten 2021

in Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)

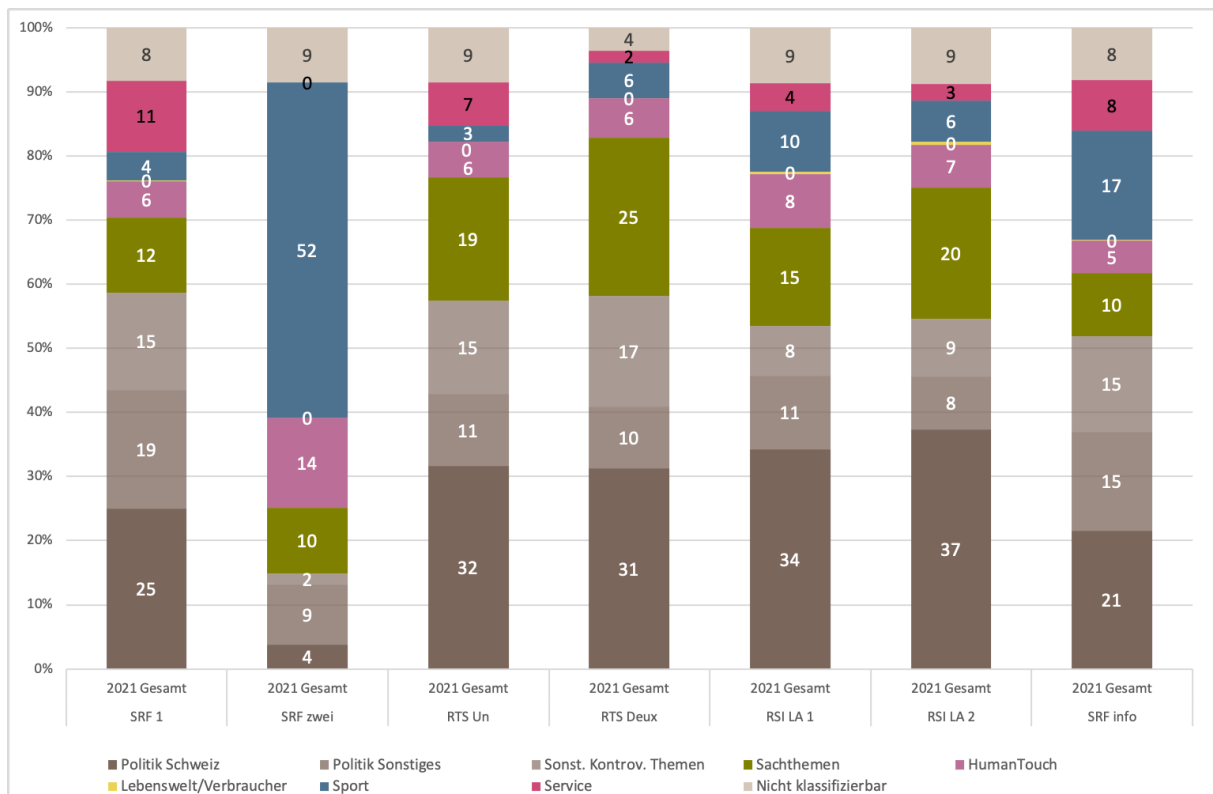
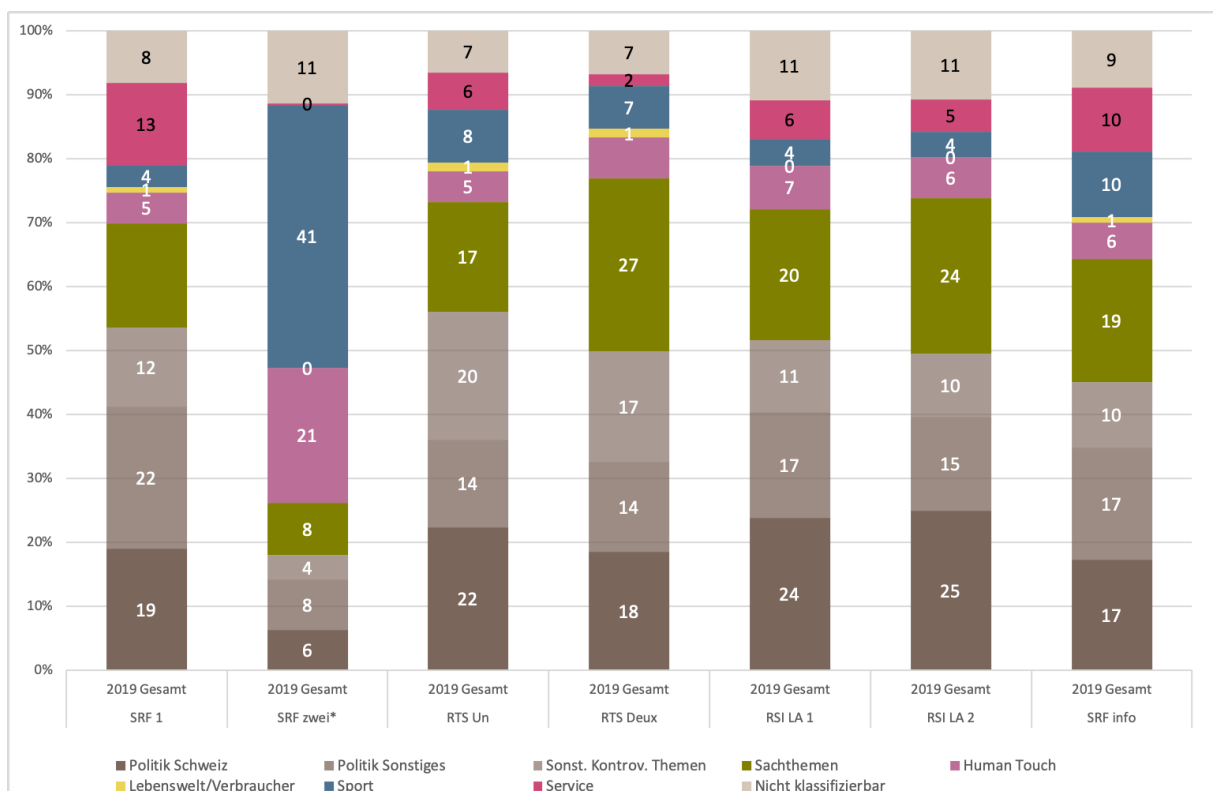


Abbildung 9b

Themenstrukturen der Nachrichten 2019

in Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)



Aktualität der Nachrichtenthemen

In diesem Zusammenhang soll noch ein Blick auf die Aktualität der Nachrichten geworfen werden, die im Rahmen der TV-Programmanalyse vor allem im Hinblick auf die explizite Thematisierung von Ereignissen gemessen wird. Der Hauptgegenstand der Nachrichtenberichterstattung sind tagesaktuelle Themen. Zwischen 86 Prozent (SRF zwei) und 95 Prozent (RTS Deux) der Sendezeit innerhalb von Nachrichten beziehen sich auf Beitragsanlässe, die maximal 24 Stunden zurückliegen oder den nächsten Tag betreffen (vgl. Abb. 10a und 10b).¹⁹ Im Vergleich zum Jahr 2019 hat sich die Aktualität vor allem bei RTS Deux um 12 Prozentpunkte (2019: 83 Prozent, 2021: 95 Prozent) und bei SRF info um 8 Prozentpunkte (2019: 84 Prozent, 2021: 92 Prozent) gesteigert. Bei den übrigen Sendern sind die Werte für die Tagesaktualität leicht gesunken, wobei die Werte grundsätzlich auf einem sehr hohen Niveau liegen.

¹⁹ Vgl. für alle Themenbeiträge auch Tabelle 45 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 10a

Aktualität der Nachrichtenbeiträge 2021

in Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)

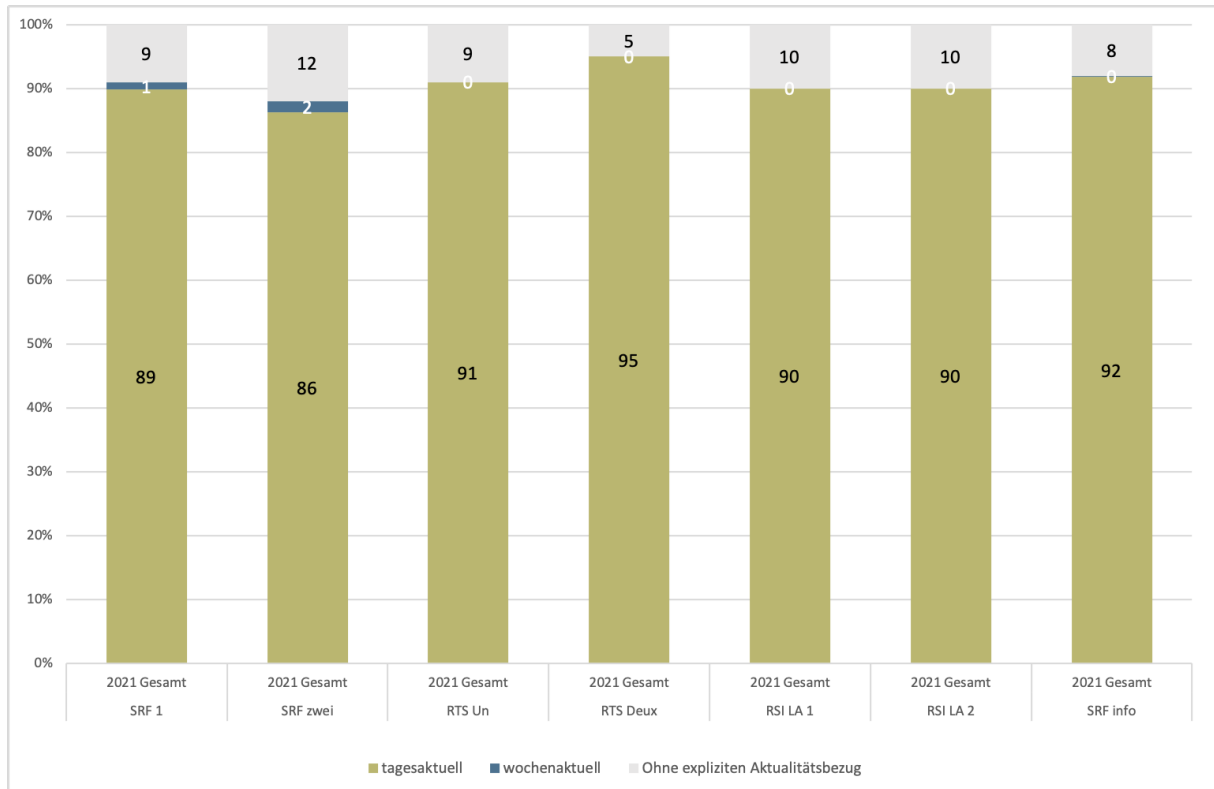
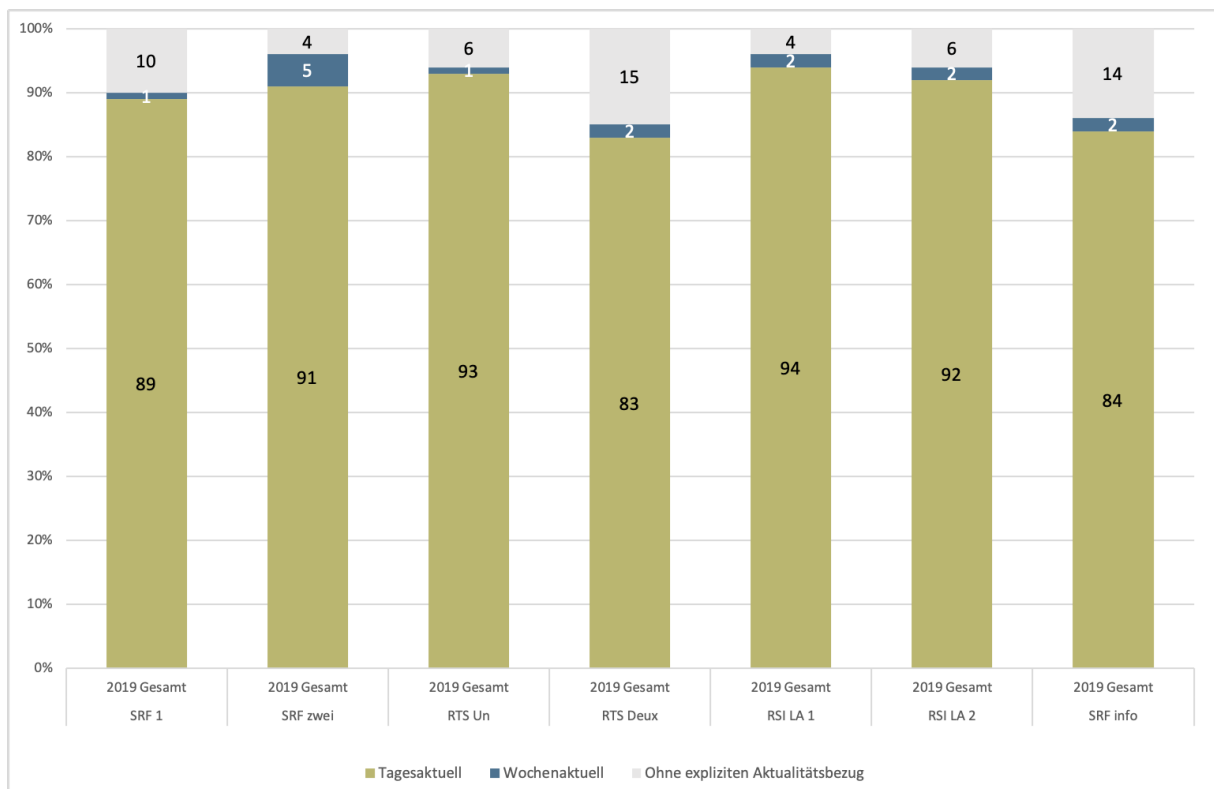


Abbildung 10b

Aktualität der Nachrichtenbeiträge 2019

in Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)



4.3 Regionalbezüge in Themenbeiträgen

Im Folgenden wird ein kurzer Blick auf die Regionalbezüge der Themenberichterstattung geworfen. An dieser Stelle wird die regionale Bezugnahme in der Themencodierung analysiert. Diese misst aus der Perspektive der Programme die Bezugnahme auf die „eigene“ bzw. „anderen“ Sprachregionen (vgl. Abb. 11a/b).²⁰

Seit einigen Jahren zeigen die Daten, dass die Programme der SRG SSR sich auf die Region derjenigen Sprache beziehen, in der das Programm ausgestrahlt wird. Ein solch sprachregionaler Fokus zeigt sich auch in den aktuellen Daten für 2021: Im Programm von SRF 1 sind 45 Prozent und im Programm von SRF info sind 42 Prozent der Beiträge mit einem räumlichen Bezug auf die Deutschschweiz versehen, während Bezüge auf die frankophone Schweiz (SRF 1: 7 Prozent, SRF info: 9 Prozent), die italienischsprachigen Regionen (SRF 1: 2 Prozent, SRF info: 4 Prozent) und die rätoromanische Schweiz (SRF 1: 1 Prozent, SRF info: 2 Prozent) kaum vertreten sind. Ein noch stärkerer Fokus auf die «eigene» Sprachregion zeigt sich bei RTS Un und RTS Deux. Dort werden die höchsten Bezüge zur «eigenen» Sprachregion – die frankophone Schweiz – gemessen (RTS Un: 68 Prozent, RTS Deux: 59 Prozent). Bei RSI La 1 und RSI La 2 dominieren entsprechend Bezüge zu italienischsprachigen Sprachregionen (RSI LA 1: 43 Prozent, RSI LA 2: 48 Prozent). Daneben wird deutlich, dass es abgesehen von der Fokussierung auf die jeweils «eigene» Sprachregion in den untersuchten Programmen zudem eine jeweils andere Verteilung der Bezugnahme auf die «anderen» Sprachregionen gibt: Es zeigt sich, dass die französisch- und italienischsprachigen Programme deutlich häufiger auf die Deutschschweiz Bezug nehmen als umgekehrt. Während RTS Un und RTS Deux mit 18 bzw. 16 Prozent sowie RSI La 1 und RSI La 2 mit sogar in 28 bzw. 32 Prozent der Fälle einen Bezug auf die Deutschschweiz herstellen, ist die Bezugnahme der SRF-Programme auf die Nachbarregionen deutlich niedriger. Auf die frankophone Schweiz wird in 7 Prozent (SRF 1) bzw. 9 Prozent (SRF info), auf die italophone Schweiz in 2 bzw. 4 Prozent Bezug genommen. Auch die gegenseitige Bezugnahme der RTS- und RSI-Programme liegt in einem eher niedrigen Bereich zwischen 1 und 7 Prozent. Die rätoromanischen Regionen werden außerhalb der dafür vorgesehenen Fensterprogramme ebenfalls nur äußerst selten erwähnt und liegen zwischen 1 Prozent (SRF 1, RSI LA 1) und 2 Prozent (SRF info, RSI LA 2). Die Werte sind gegenüber den Daten aus 2019 noch gesunken (2019 SRF 1: 4 Prozent, RSI LA 2: 6 Prozent, SRF info: 7 Prozent).

²⁰ Vgl. dazu Tabelle 44 der Stichprobenberichte. Die räumlichen Bezüge auf die Schweiz als Ganzes bzw. die pauschale, alle Sprachregionen übergreifende Thematisierung der Schweiz wurden zur Übersichtlichkeit in der Abbildung nicht berücksichtigt. Sie schwanken zwischen ca. 20 und 40 Prozent. Die Daten für SRF zwei sind mit weniger Kontrast dargestellt. Sie werden hier nicht interpretiert, da die Fallzahl pro Sendetag für eine quantifizierende Darstellung nicht geeignet ist von (durchschnittlich 27 Themenbeiträge).

Abbildung 11a

Regionalbezüge in Themenbeiträgen 2021

in Prozent, Mehrfachnennungen (Themenbeiträge pro Tag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)

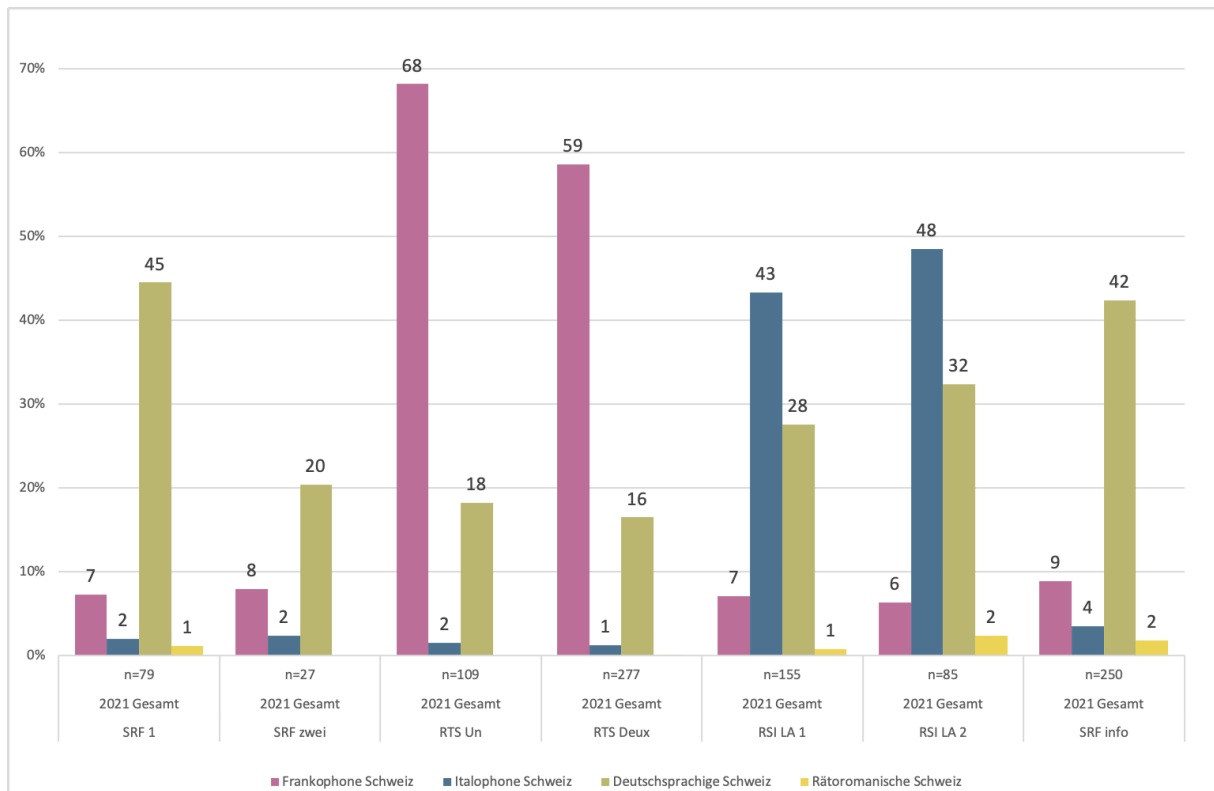
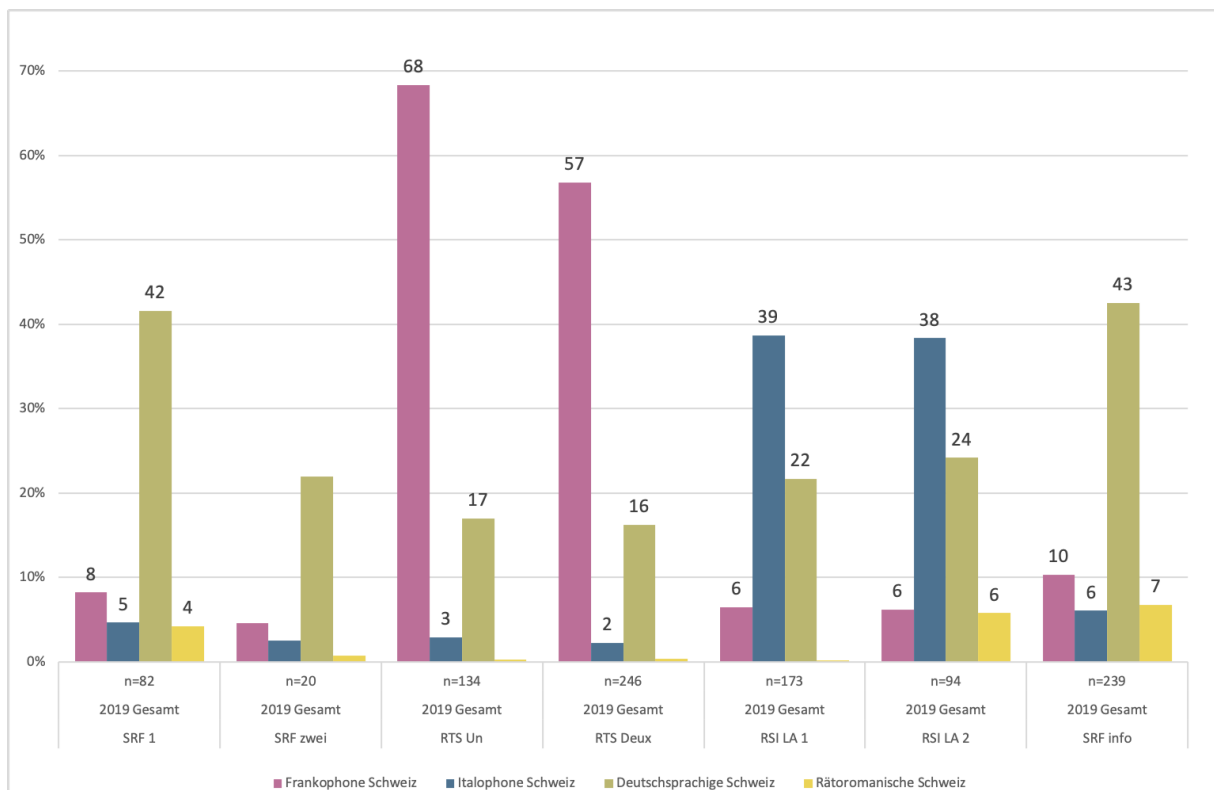


Abbildung 11b

Regionalbezüge in Themenbeiträgen 2019

in Prozent, Mehrfachnennungen (Themenbeiträge pro Tag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)



4.4 Spezifische Themenbezüge

Abschließend werden die spezifischen Themenbezüge betrachtet: Im Rahmen der Qualitätsanalyse werden dabei innerhalb der Fernsehpublizistik alle kontroversen Themenbeiträge vertieft analysiert. Auf dieser Basis werden u.a. jene Beiträge identifiziert, die sich mit Diversitäts- und Genderdiskursen beschäftigen²¹. Daneben wird aufgrund der besonderen Ereignislage seit Beginn der Coronavirus-Pandemie auch erhoben, wie viele Beiträge einen Bezug zu diesem Themenkontext aufweisen. In einer Akteursanalyse wird zudem u.a. der Anteil weiblicher Akteure analysiert.²² Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse dieser Zusatzanalysen (vgl. Tab. 1).²³

Tabelle 1

Beiträge mit besonderen Themenbezügen 2021

In Prozent (Zeitungsumfang der Themenbeiträge, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)

Qualitätsanalyse Kontroverse Themen (Zeitungsumfang der Themenbeiträge)/Tag	SRF 1	SRF zwei	RTS Un	RTS Deux	RSI LA 1	RSI LA 2	SRF info
	t=4:14 n=79	t=0:08 n=27 ¹	t=2:27 n=109	t=7:33 n=278	t=4:33 n=155	t=3:20 n=85	t=9:45 n=250
Beiträge mit expliziter Bezugnahme... (in Prozent)							
... zu Diversitäts- und Genderdiskursen	2	0	6	4	5	1	3
... zu Corona-Pandemie	32	13	28	31	31	32	29
Akteursanalyse Kontroverse Themen (Anzahl Beiträge/Tag)							
	n=24	n=3 ¹	n=50	n=144	n=72	n=39	n=93
Weibliche Akteursbeteiligung (in Prozent)	58	33	63	61	45	49	58

¹ Die Fallzahl ist für eine qualifizierte Prozentuierung zu gering.

Die Daten zeigen, dass zumindest in allen untersuchten Programmen (mit Ausnahme von SRF zwei) Beiträge mit thematischem Bezug zu Diversitäts- und Genderdiskursen ein Bestandteil der Berichterstattung über kontroverse Themen sind. Die Anteile liegen in einem recht niedrigen Umfang zwischen 1 Prozent (RSI La 2) und 6 Prozent (RTS 1) aller Beiträge über kontroverse Themen. Ein Vergleich mit den Daten aus dem Jahr 2019 zeigt mit Ausnahme von RTS Un ein Rückgang bei allen anderen untersuchten Programmanbietern, zwischen minus 1 Prozentpunkt (SRF zwei, RSI La 2) und minus 9 Prozentpunkten (SRF 1) für den Bezug zu Diversitäts- und Genderdiskursen.

Dagegen zeigen die Daten aus 2021, dass es bei allen untersuchten Programmanbietern in ca. 30 Prozent der Beiträge um die Coronavirus-Pandemie ging. Die Werte liegen bei allen Anbietern mit Ausnahme von SRF zwei (13 Prozent) auf ähnlich hohem Niveau: maximal sind dies bei SRF 1 und RSI La 1 32 Prozent, mindestens sind es bei RTS Un 28 Prozent.

Schließlich zeigen die Ergebnisse der Akteursanalyse u.a. den prozentualen Anteil jener Beiträge, in denen weibliche Akteure vor- oder zu Wort kommen. Hier lassen sich (abgesehen

²¹ Vgl. dazu auch Tabelle 46 in den Stichprobenberichten.

²² Vgl. dazu auch Tabelle 50 in den Stichprobenberichten.

²³ Die niedrigen Vergleichswerte für SRF zwei erlauben keine quantifizierenden Vergleiche.

von SRF zwei) Werte zwischen 45 Prozent (RSI La 1) und 63 Prozent (RTS Un) messen. Damit sind die Werte der Programmanbieter zwar etwas homogener als noch im Jahr 2019; sie unterscheiden sich dennoch zum Teil um bis zu 30 Prozentpunkte. Als Mass für die Gleichberechtigung der Geschlechter in den untersuchten Programmen lässt sich abschließend feststellen, dass nur bei SRF zwei und RSI La 1 weniger als die Hälfte der Beiträge innerhalb kontroverser Themen mit weiblichen Akteuren besetzt sind. Die Abhängigkeiten dieser Werte von Themen und anderen Faktoren könnten zukünftig in einer vertiefenden Analyse genauer betrachtet werden.

5 FAZIT UND AUSBLICK

Der hier vorliegende Schlussbericht fasst die zentralen Ergebnisse der Schweizer Fernsehprogrammanalyse zur Untersuchung und Beschreibung der linearen Fernsehprogramme der SRG SSR zusammen. Das Ziel dieser Untersuchung ist es, mit Hilfe einer Vielzahl an sendungs-, beitrags- und themenbezogener Variablen die Umsetzung des Programmauftrages durch die SRG SSR intersubjektiv nachvollziehbar, vergleichend und kontinuierlich beschreiben zu können. Der Fokus liegt dabei auf der Vielfalt der untersuchten Programme. Diese wird auf einer strukturellen, inhaltlich-thematischen und regionalen Dimension gemessen.

Die Programmstrukturen der untersuchten Sender der SRG SSR können insgesamt als stabil beschrieben werden: Innerhalb redaktioneller Inhalte liegt wie auch im Jahr 2019 ein Schwerpunkt auf fernsehpublizistischen Formaten, die vor allem in der Prime Time weiter ausgebaut werden. Auf der Ebene der Themenbeiträge ist erneut ein leichter Aufwärtstrend kontroverser Themen zu identifizieren. Dies gilt auch für den Anteil an Politikberichterstattung. Der Anstieg hier ist vor allem mit einem noch stärkeren Fokus auf die Schweizer Politik zu erklären. Dies gilt sowohl für die Fernsehpublizistik allgemein, als auch speziell für die Nachrichtenberichterstattung.

Vor dem Hintergrund der Ereignislage in Sachen Coronavirus-Pandemie kann in allen untersuchten Programmen in den Zusatzcodierungen ca. ein Drittel der Beiträge identifiziert werden, die sich dieser Thematik widmen. Dies könnte inhaltlich auch den leichten Anstieg an Wirtschaftsthemen sowie Verbraucher-, Service- und Gesundheitsthemen bei nahezu allen Anbietern im Vergleich zu 2019 erklären. Darüber hinaus sind in allen untersuchten Programmen regionale Themen ein wichtiger Bestandteil. Es lässt sich wie in den vergangenen Jahren auch ein Fokus auf die jeweils eigene Sprachregion der Programmanbieter ausmachen. Gleichwohl zeigen sich sprachregionale Verbindungen, die sich aber stark auf die Deutschschweiz als grösste Region des Landes beziehen.

Über die Mehrzahl der erhobenen Daten und im Vergleich zu den vorangegangenen Untersuchungen betrachtet, kann insgesamt von stabilen Programm- und Themenstrukturen gesprochen werden, die sich im Detail und im Rückblick auf die Daten vergangener Studien dennoch durchaus unterscheiden.

Besonders auffällig ist dabei, dass die frankophonen und italienischsprachigen Schwesterprogramme zunehmend und schrittweise ansteigende komplementäre Strukturen aufweisen, insbesondere was das Verhältnis von Unterhaltung und fernsehpublizistischer Information betrifft. Beide Anbieter gleichen sich damit in der Strategie den deutschsprachigen Programmanbietern an. Dies zeigt sich vor allem in der Rückschau auf die Ergebnisse vergangener Analysen, was die Relevanz der hier vorliegenden Zeitreihen besonders hervorhebt.

LITERATUR

- Beier, Anne/Spittka, Eva/Greyer-Stock, Janine/Schroth, Solveig und Joachim Trebbe (2022): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2021. Stichprobenbericht Frühjahr 2021. h1 medienanalyse GmbH im Auftrag der GöfaK Medienforschung GmbH für das Bundesamt für Kommunikation BAKOM der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Berlin.
- Beier, Anne/Spittka, Eva/Trebbe, Joachim und Matthias Wagner (2020a): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2019. Stichprobenbericht Frühjahr 2019. Berlin/Potsdam/Freiburg, Schweiz.
- Beier, Anne/Spittka, Eva/Trebbe, Joachim und Matthias Wagner (2020b): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2019. Stichprobenbericht Herbst 2019. Berlin/Potsdam/Freiburg, Schweiz.
- Bundesrat (2012): Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Motion Maissen (10.3055) ii.
URL: <http://www.news.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/29015.pdf> (30.04.2018).
- Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) (2011): 10.3055 – Motion. Fernsehkanal zur Stärkung der gegenseitigen Verständigung und des nationalen Zusammenhaltes URL: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/amtliches-bulletin/amtliches-bulletin-die-verhandlungen?SubjectId=18906> (30.04.2018).
- Fiechtner, Stephanie/Gertsch, Franziska und Joachim Trebbe (2014): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz: Die Programme der SRG SSR. Zusammenfassender Schlussbericht 2013. Freiburg im Uechtland.
- Greyer-Stock, Janine/Beier, Anne/Spittka, Eva/Schroth, Solveig und Joachim Trebbe, (2022): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2021. Stichprobenbericht Herbst 2021. h1 medienanalyse GmbH im Auftrag der GöfaK Medienforschung GmbH für das Bundesamt für Kommunikation BAKOM der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Berlin.
- Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Spittka, Eva/Anne Beier (2020): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2019. Zusammenfassender Schlussbericht, Berlin.
- Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2018a): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2017. Berlin/Potsdam/Freiburg.
- Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2018b): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2017. Stichprobenbericht Frühjahr 2017. Berlin/Potsdam/Freiburg, Schweiz.
- Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2018c): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2017. Stichprobenbericht Herbst 2017. Berlin/Potsdam/Freiburg, Schweiz.
- Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2016): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2015. Berlin/Potsdam/Freiburg.

Trebbe, Joachim/Baeva, Gergana/Schwotzer, Bertil/Kolb, Steffen und Harald Kust (2008): Fernsehprogrammanalyse Schweiz: Methode, Durchführung, Ergebnisse. Chur, Zürich.